

# Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

## Wahre und falsche Einheit

Was wir glauben und bekennen

Das aber ist das ewige  
Leben, dass sie Dich, der  
Du allein wahrer Gott bist,  
und den Du gesandt hast,  
Jesus Christus, erkennen.

Johannes 17,3

Vierteljahresschrift, 3. Jahrgang

1

2011

## Inhalt

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Liebe Leser                  | 3  |
| Nicht morgen, sondern heute! | 4  |
| Erbe der Väter               | 5  |
| Dreieinigkeit Gottes         | 6  |
| Miteinander für Europa?      | 11 |
| Interreligiöser Dialog       | 17 |
| Glaubensbekenntnis           | 21 |
| Wahre Einheit kontra Babel   | 29 |
| Die Freiburger Ereignisse    | 36 |
| Veranstaltungen              | 38 |
| Nachrichten und Diverses     | 40 |

Herausgeber:

### Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke  
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: [info@cgd-online.de](mailto:info@cgd-online.de)

Homepage: [www.cgd-online.de](http://www.cgd-online.de)

### Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: [Logass1@t-online.de](mailto:Logass1@t-online.de)

Homepage: [www.L-Gassmann.de](http://www.L-Gassmann.de)

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto: Kleinwalsertal (Österreich)

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger, Linz

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

## CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-295320

Email: [info@cgd-online.de](mailto:info@cgd-online.de)

## Spendenkonten:

*Deutschland:*

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 7238967

BLZ 66650085

IBAN DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT PZHSDE66

*Österreich:*

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 3.808.045

BLZ 37439

*Schweiz (Die Schweizerische Post):*

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

PC-Konto 60-749747-5

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand).

*Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser.*

*Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

# Liebe Leser!

**Ökumene, Einheit, interreligiöser Dialog** – wer hat in den letzten Jahren nicht schon vermehrt von diesen Begriffen gehört? Vor Kurzem hat Papst Benedikt XVI. zu einem weiteren interreligiösen „Friedensgebet“ in Assisi aufgerufen. Auch Ökumenische Kirchentage und zahlreiche andere Veranstaltungen führen die Konfessionen und Religionen zusammen. Die Vereinheitlichung der Namenschristenheit schreitet unaufhaltsam voran. Gottes Wort hat dies warnend vorausgesagt (Offb 13 und 17 f.). Jeder wahre Christ sollte in dieser Lage äußerst wachsam sein. Dazu möchte dieses Heft in besonderer Weise beitragen.

Wir warnen aber nicht nur vor dem Falschen, sondern weisen auch auf das biblisch Richtige hin. Deshalb wagen wir es, in dieser Ausgabe einen **Bekenntnis-Entwurf für unabhängige bibeltreue Gemeinden** vorzustellen. Vielleicht kann er bei der gegenwärtigen Verwirrung der

Geister dem einen oder anderen unserer Leser eine Hilfe sein. Wir haben dieses Bekenntnis unter Gebet sowie im Wissen um unsere eigene Schwachheit formuliert. Jedes von Menschen verfasste Bekenntnis bleibt Stückwerk und ist anhand der Bibel zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Das Bekenntnis findet sich in der Mitte des Heftes und kann zum Kopieren und Weitergeben herausgetrennt werden.

Wir sind froh, dass inmitten der zunehmenden endzeitlichen Verführung Gott, unser HERR, die Welt- und Heilsgeschichte steuert und wir deshalb keine Angst haben müssen. **Jesus Christus gehört der Sieg.** Er hat ihn am Kreuz auf Golgatha errungen. Jeder Mensch, der Jesus Christus liebt und Ihm im Glauben nachfolgt, darf auf der Seite des Siegers stehen!

In diesem Sinne grüßt Sie ganz herzlich

*Ihr Lothar Gassmann*

## Nicht morgen, sondern heute!

Der Evangelist D. L. Moody (1837-1899) predigte am Vorabend der Nacht, in der die Stadt Chicago durch einen verheerenden Brand verwüstet wurde (8./9.10.1871), vor ungefähr 2500 Menschen über das Thema: „Was soll ich denn mit JESUS tun?“ Zum Schluss sagte er: „Nimm dieses Wort mit nach Hause und denk darüber nach! Am nächsten Sonntag komm wieder und sage mir dann, was du mit Ihm tun willst!“



Kurz nach Ende der Zusammenkunft wurde Brandalarm gegeben. Es dauerte nicht lange, bis die ganze Stadt in Flammen stand. Gegen Mitternacht brannte auch der Saal aus, in dem Moody gepredigt hatte. Tausende von Menschen kamen in den Flam-

men um, darunter auch viele, die am Tag zuvor im Saal gewesen waren. Sie bekamen nicht die Gelegenheit, eine Woche lang über die Frage nachzudenken: „Was soll ich denn mit JESUS tun?“

Seit diesem Tag hat Moody nie mehr davon gesprochen, dass man sich für die Entscheidung für JESUS irgendeine Frist setzen soll. Mit Ernst drang er immer wieder darauf, dass man die Wahl sofort treffen und sich heute zu GOTT bekehren muss. GOTTES Wort sagt: *„Wohlan nun, ihr, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt gehen und dort ein Jahr zubringen und Handel treiben und Gewinn machen - die ihr nicht wisst, was der morgige Tag bringen wird; denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es ja, der für eine kurze Zeit sichtbar ist und dann verschwindet.“* (Jak.4,13-14) *„Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“* (Hebräer 4, 7).

*Quellenangabe: „Die gute Saat“ 2.Mai, 2006, Hückeswagen*

# Das Erbe unserer Väter im Glauben

## Kernsätze, Thesen, Lieder

*Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau*

Wo keine Einheit des Herzens ist, da ist keine Wahrheit im Geist. Wenn nicht ein ernstliches Streiten für die Wahrheit unter allen Gemeindegliedern ist, so werden bald Verkürzungen auf dieser und Verkürzungen auf jener Seite stattfinden. Jede Gemeinde sollte ihre eigenen unterscheidenden Grundsätze mit kräftiger, ernster, schriftgemäßer Bestimmtheit lehren.

(Spurgeon)

Wenn der Geist müde und angegriffen ist, ist das Ausruhen so wenig Faulheit wie der Schlaf; man wird nie einen Menschen faul schelten, weil er sich die nötige Nachtruhe gönnt.

(Spurgeon)

Leute, die gar nichts tun, sind immer die ersten, die an allem herumtadeln.

(Spurgeon)

Mancher, der eine Predigt gut behalten hat, verliert sie auf dem Weg nach Hause durch müßiges Geschwätz mit oberflächlichen Gefährten.

(Spurgeon)

Es können tausend Irrtümer friedlich nebeneinander leben, „die Wahrheit“ jedoch kann keinen Irrtum neben sich dulden; sie ist wie ein Hammer, der alle Lügen zerschmettert.

(Spurgeon)



Wenn Gottes Wille unser Wille wird, lässt uns Gott unseren Willen.

(Spurgeon)

Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findet,

ei so heb ich meine Hände zu Dir, Vater, als Dein Kind;  
bitte, wollst mir Gnade geben,  
Dich aus aller meiner Macht zu umfassen Tag und Nacht  
hier in meinem ganzen Leben,  
bis ich Dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

(Paul Gerhardt)

# Die Dreieinigkeit Gottes

*Von Albert Goßweiler, Schweizerische Glaubensmission*

Wir kennen alle das apostolische Glaubensbekenntnis, das mit den Worten beginnt: Ich glaube an Gott, den Vater – an Jesus Christus, Seinen eingeborenen Sohn – an den Heiligen Geist usw. Dieses Bekenntnis wurde im 2. und 3. Jahrhundert auf Grund von Matth. 28,19 verschiedenen Irrlehren gegenüber herausgebildet.

Im sogenannten Athanasianischen Glaubensbekenntnis, das den Lehrbegriff der Kirche im Zeitalter des Augustinus ausdrückt, wurde diese Lehre wie folgt näher bestimmt: Der allgemeine Glaube der Kirche ist der, dass wir einen Gott in der Dreiheit und die Dreiheit in der Einheit verehren, so dass weder die Personen vermischt werden, noch das Wesen getrennt wird. Die Personen sind verschieden, das Wesen eines. Jede Person ist unerschaffen, jede ewig, jede allmächtig. Aber es sind nicht drei ewige, unerschaffene, allmächtige Götter, sondern nur ein ewiger, unerschaffener, allmächtiger Gott; nicht drei Götter, sondern ein Gott, nicht drei Herren, sondern ein Herr. Der Vater ist unerschaffen und unerzeugt;

der Sohn ist unerschaffen, aber vom Vater gezeugt; der Heilige Geist ist vom Vater und vom Sohn ausgehend.

Die Unitarier und die Sozinianer bekämpften dieses Bekenntnis seit der Reformationszeit. Sie behaupteten, Christus könne nur Mensch und der Heilige Geist nur göttliche Kraft sein. Der Rationalismus verfocht die Ansicht, die Dreiheit Gottes widerspreche dem Denkgesetz. Eins sei nicht drei.

Wir wollen uns nun den Schriftzeugnissen zuwenden, denn nur diese sind uns maßgebend. Was sagen sie vom Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist?

## **Vom Vater**

Er ist nach der Schrift die oberste Ursache der Welschöpfung (1. Kor. 8,6 / Röm. 11,36). Von Ihm gehen Kraftwirkungen aus. Er wirkt alles in allen (1. Kor. 12,6), wie auch alles wieder zu Ihm hinstrebt (1. Kor. 15,24-28). Er ist daher der alleinige Machthaber und Herr der Welt (1. Tim. 6,15). Er ist auch der erste Ursprung der Erlösung, der sie von Ewigkeit her beschließt, zeitlich einleitet und ausführt (Eph. 1,4 / 2.

Tim. 1,9 ff.). Er ist der Retter (Luk. 1,47), der den Sohn sendet und den Geist (Joh. 3,16 / 14,16). Obschon Er auch in die Welt eingeht und Wohnung macht bei den Gläubigen (Joh. 14,23 / Apg. 17,27), bleibt Er doch ewig unverändert in einem unerreichbaren Lichte, allein unsterblich (1 Tim. 6,16), allein weise, den Gang der Dinge der Letztzeit allein bestimmend (Röm. 16,27 / Matth. 24,36). Dass dem Vater die Gottheit und göttliche Verehrung zukomme, darüber ist im ganzen kein Streit.

## Vom Sohn

### 1. Die Wesensgleichheit des Sohnes mit dem Vater:

Jesus nennt sich selbst Sohn Gottes, eingeborener Sohn (Joh. 3,16.18). Er ist von Gott gezeugt. Jesus spricht von Gott als Seinem Vater und hält streng auseinander: euer Vater, mein Vater. Er spricht nie vom Vater als unserem Vater. Er stellt sich dem Vater gegenüber nie auf eine Stufe mit den Jüngern (Matth. 6,8.32 / 18,10 / 16,17 / 26,53 / Joh. 20,17). Das Unservater (Matth. 6,9) gehört nicht hierher, da Christus im Namen der Jünger redet, sich selbst aber nicht einschließt.

Jesus sagt, Er sei vom Himmel herabgekommen, Er sei gesandt von Seinem Vater (Joh. 3,13.31.32 / 6,33.50.58 / 8,23).

Jesus bezeugt Seine vorweltliche Existenz (Joh. 17,5.24 / 8,58).

Jesus kann als von Gott Gesandter mit göttlicher Vollmacht auftreten und darf deshalb dem sinaitischen Gesetz das ›Ich aber sage euch‹ gegenüberstellen.

Jesus hat vom Vater die Vollmacht, Sünden zu vergeben. Wäre er nicht eins mit Gott, so würde Er durch die Sündenvergebung Gott lästern (Matth. 9,2.3.6).

Nur als Gott kann Jesus sagen: ›Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert‹ (Matth. 10,37). Nur als Gott kann Er der zukünftige Weltrichter sein (Matth. 7,21-23). Nur als Gott kann Er verheißen: ›Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit‹ (Matth. 28,20 / Joh.14,18).

Alle Dinge sind Ihm übergeben von Seinem Vater. ›Niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will‹ (Matth. 11,27 / Luk. 10,22 / Joh. 3,35 / 14,6) ...

Nur Gleiches kann Gleiches erkennen; darum darf Er sagen: ›Ich und der Vater sind eins‹ (Joh. 10,30)

und: «Wer mich sieht, sieht den Vater». «Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist» (Joh. 14,11.20/10,38). Dieses Einssein besteht nicht nur auf einer Einheit des Willens, sondern der Personen (Ich und der Vater) und zwar der Einheit ihrer göttlichen M a c h t. «Niemand wird sie meiner Hand entreißen» – auch nicht aus der Hand des Vaters (Joh. 10,28.29). Dieses Einssein besteht aber auch auf einer Einheit des göttlichen Lebens. Joh. 5,26: «Wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat Er auch dem Sohne verliehen, Leben in sich selbst zu haben.» Wer die Anbetung Jesu Christi verwirft, verwirft Jesu Wort von Joh. 5,23: «Damit alle den Sohn ebenso ehren, wie sie den Vater ehren» (Joh. 14,13).

## 2. Die Abhängigkeit des Sohnes vom Vater, der persönliche Unterschied von Vater und Sohn:

Der Vater ist das ewige, anfangslose Urbild; der Sohn Sein vollkommenes Abbild. Der Vater übergibt dem Sohn alles, was Er hat; die Vaterschaft aber kann Er Ihm nicht geben, sonst hört der Sohn auf, Sohn zu sein. Der Vater erweist sich der Stellung nach als der Höhere, weil

Er der ist, von dem der Sohn alles empfängt. Joh. 5,19: «Der Sohn vermag von sich selber aus nichts zu tun, als was Er den Vater tun sieht; denn was jener tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn.» «Der Vater ist größer denn alle» (Joh. 10,29) und: «größer als Ich» (Joh. 14,28).

Mit der Streitfrage, ob der Sohn gleich ewig wie der Vater sei, also anfangslos, oder ob Er nur vorzeitlich in einem vorweltlichen Äon erzeugt, also zwar älter als die Welt, aber nicht gleich ewig mit dem Vater sei, lassen wir uns nicht ein, da die Schriftzeugnisse darüber keine letzte Klarheit geben. Wenn daher das athanasianische Glaubensbekenntnis erklärt, es gebe in der Trinität «kein Vor und kein Nach, kein Größer und Kleiner», so geht es hierin über die biblischen Bestimmungen hinaus. Man kann zwar sagen: Gab es eine Zeit, wo Gott nicht war, so ist Gott auch nicht absolut ewiger Vater. Oder: Wenn Gott ursprünglich einsam war und erst im Laufe der Äonen den Sohn aus sich erzeugt als zweites Ich, so ist Er nicht immer der Dreieinige gewesen, sondern erst geworden und damit wird ein Entwicklungsprozess auf Gott übertragen, der Gottes Absolutheit in Gefahr bringt. Aber so einleuchtend diese Gründe sind, behaupten dürfen wir sie nicht, da wir sonst mit unseren Behauptungen nicht mehr auf dem Schriftboden stehen. Die Schrift sagt uns nichts darüber, dass Gott der Persönlichkeit des Sohnes

und Geistes von Ewigkeit her bedurft habe, um die Urpersönlichkeit zu sein. Die Schrift lässt Sohn und Geist vor Erschaffung der Welt aus dem Vater hervorgehen zum Zweck der Selbstoffenbarung Gottes. Sie verfolgt das Leben Seines Sohnes nur bis zu dem Punkt, wo Er anfängt, eine Beziehung zu der Welt zu haben.

Wir halten fest: Jesus Christus ist wesensgleich mit dem Vater, aber untergeordnet in Bezug auf Seine Stellung. 1. Kor. 15,28: (Sobald Ihm (Gott) aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst sich Dem unterwerfen, der Ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles sei in allem.) Er ist abhängig in Seinem Verhältnis zum Vater.

### **Vom Heiligen Geist**

Die Rationalisten erklären den Heiligen Geist für eine bloß ursprüngliche Kraft Gottes; den modernen Rationalisten ist Er sogar nur noch der jeweilige Geist der Gemeinde. Die Arianer halten Ihn für ein Geschöpf; die Kirche für eine göttliche Persönlichkeit. Wem gibt nun die Schrift recht? Dem Heiligen Geist werden in der Schrift göttliche Eigenschaften und Wirkungen zugeschrieben, zum Beispiel:

Die Allwissenheit (1. Kor. 2,10: (Der Geist erforscht alles, selbst die Tiefen Gottes)).

Die Allgegenwart (Ps. 139,7: (Wohin soll ich gehen vor deinem Geist?)).

Die Schöpferkraft (Ps. 33,6: (Durch das Wort des Herrn sind die Himmel geschaffen und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes.) In 1. Mose 1,2 wird dem Geiste Gottes eine Mitwirkung beim Werk der Schöpfung des Menschen zugeschrieben).

Wir sehen daraus, dass der Heilige Geist nicht ein in der Zeit gewordenes Geschöpf sein kann; Hebr. 9,14 nennt Ihn denn auch der ewige Geist. Nur als solcher kann Er die Tiefen der Gottheit erforschen und ein Geist der Herrlichkeit heißen (1. Petr.4,14).

Joh. 7,39: (Der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht zur Herrlichkeit erhoben worden war.) Dieser Vers kann nicht als Beweis eines zeitlichen Anfangs des Geistes angeführt werden. Johannes will nur sagen: Der Geist als Geist Christi, wie Er nachher am Pfingstfest ausgegossen wurde, war noch nicht da. Der Geist Gottes war längst da, aber in Seiner neutestamentlichen Form als Geist Christi oder Heiliger Geist konnte Er den Gläubigen erst nach der Verherrlichung Christi gesandt werden.

Unsere Hauptfrage ist: Kommt dem Geist eine eigene göttliche Persönlichkeit zu, neben dem Vater und dem Sohne? Welche Anhaltspunkte gibt uns die Schrift hierüber? Wir lassen einige Schriftstellen sprechen: 1. Kor. 2,11: «Niemand hat das innere Wesen Gottes erkannt, als nur der Geist Gottes.» Joh. 14,26 / 16,8.13-15: Der Geist lehrt, erinnert, straft, verherrlicht Christus. Röm. 8,26: Er vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzern.

Eph. 4,30 / Apg. 5,3 / Matth. 12,31: Er kann betrübt, belogen, gelästert werden.

1. Kor. 12,11: Er ist der Austeiler der göttlichen Gaben und teilt einem jeglichen zu, nach dem Er will. Joh. 3,8: Der Wind weht, wo Er will. Röm. 8,14 / 2. Petr. 1,21: Er treibt.

Matth. 10,20 / Apg. 28,25: Er redet und zeugt durch die Jünger.

Apg. 13,2: Er spricht als ein Ich: «Da gebot der Heilige Geist: 'Sondert mir aus ...'» Es kommt Ihm also ein persönlicher Wille, ein persönliches Reden, Handeln und eine freie Selbstbestimmung zu.

Gewiss, der Heilige Geist ist die Kraft aus der Höhe, aber nur im persönlichen Sinn und nicht als Einzelkraft oder Eigenschaft Gottes.

Aber wird nicht der Heilige Geist in Tausende von Menschenherzen ausgegossen; wie kann Er da eine Person sein? Bei dieser Frage darf man nicht vergessen, dass dem Heiligen Geist eine göttliche Allgegenwart zukommt. Es ist ja auch von Christus in uns die Rede (2. Kor. 13,5 / Gal. 2,20), ohne dass die Existenz des Christus zur Rechten des Vaters aufgehoben wird. In Ihm (Christus) sind wir mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt worden (Eph. 1,13). Nur in Christus kann der Heilige Geist zu uns kommen.

Wir haben hier dasselbe Resultat zu ziehen wie beim Sohn: Der Heilige Geist ist wesenseins mit Gott und abhängig von Gott; denn Er redet nicht von Ihm selber, sondern das, was Er hört (Joh. 16,13-14). Er wirkt wie Jesus als verkklärter Geist in uns und wirkt als Kraft des Höchsten (Luk. 1,35) göttliche Kräfte in uns (Apg. 10,38).

Nirgends in der Schrift lesen wir, dass wir den Heiligen Geist anbeten sollen. Anbetung gebührt allein dem Vater und dem Sohn.

So lehrt uns die Schrift die reale Einheit und Wesensgleichheit des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

# „Miteinander für Europa“?

Von Andreas Lerch, Kaiserslautern



*(lg) Der folgende Zeugenbericht steht als Beispiel für einen Christen, der aufgrund der Heiligen Schrift über seltsame Kompromisse seiner Dachverbände ins Nachdenken kommt und unbiblische Lehren und Koalitionen durchschaut.*

*(Foto: Internet MfE)*

## Warum war Walter so „aus dem Häuschen“?

Noch nie hatte ich Walter Heidenreich von der Freien Christlichen Jugendgemeinschaft (FCJG) Lüdenscheid so aus dem Häuschen, so restlos begeistert gesehen. Noch nie. Nicht 1992 beim Jesumarsch in Berlin. Nicht 1993 in Lüdenscheid bei einer Konferenz, bei der ein Freund von mir von Krebs im Endstadium geheilt wurde. Nicht 1994 in Recklinghausen vor 10.000 Menschen, als Paul Cain über uns, den damals jungen Leuten, prophezeite, wir seien die Generation der großen Endzeiterweckung, eine Generation,

deren Kraft und Vollmacht diejenigen der Generation der Apostel noch weit übertreffen werde. Als ein kleiner Junge gerade von einer Mitarbeiterin überfahren worden war, und wir mit Glauben beteten – und die Nachricht kam, dass der Junge wieder von den Toten auferweckt worden sei. Nichts von alledem hatte Walter, den coolen – oder positiver ausgedrückt, den emotional so ausgeglichenen – so ins Schwärmen gebracht wie dies.

Es war 2004, wiederum in Lüdenscheid. Der Name der Konferenz war „Glaube Liebe, Hoffnung für Deutschland“. Ein ungewöhnlicher Titel und auch eine ungewöhnliche Sprecherliste – nicht international, wie sonst, sondern nur national. Neben Walter Heidenreich u.a. Schwester Joela, die Leiterin der Evangelischen Marienschwestern Darmstadt, und Lothar Penners, der Leiter der Schönstattbewegung.

Die Evangelischen Marienschwestern konnte ich noch einordnen – Mutter Basilea, klar. Sie war offensichtlich verstorben, und Schwester Joela war ihre Nachfolgerin. Aber Schönstatt? Das hatte ich irgendwo schon einmal gehört, aber wo?

Walter sprach von etwas, was vor kurzem in Stuttgart stattgefunden hätte. Eine Konferenz. Ein Europatag. Er sei noch ganz überwältigt davon – und das konnte man auch spüren. Etwas ganz Ungewöhnliches, Gigantisches musste geschehen sein. Ungewöhnliche Freundschaften seien dort entstanden. Die FCJG hatte mit der katholischen Schönstattbewegung Freundschaft geschlossen, und so hatte deren Leiter Lothar Penners auch seinen Weg zu dieser Konferenz gefunden.

### **Das Gebet von Schönstatt**

Ich hörte mir das alles mit Interesse an. Das mit dem Europatag blieb in meinem Gedächtnis haften, doch zunächst kümmerte ich mich nicht weiter darum und prüfte auch nicht nach, was es mit dieser ungewöhnlichen Konferenz denn eigentlich genau auf sich gehabt hatte. Dies änderte sich erst drei Jahre später. Anlass war, dass eine Familienangehörige von mir an einem Treffen in Vallendar teilnahm, genauer in Vallendar-Schönstatt, in den Räumlichkeiten der Schönstattbewegung. Und dort waren Erinnerungen aus der Kindheit hochgekommen, Erinnerungen an Schönstatt, und besonders Erinnerungen an ein Gebet, das

die Familienangehörige von mir in der Kindheit oft gebetet hatte. Dieses Gebet hatte sie nun wieder verfolgt und Schrecken ausgelöst. Ich war alarmiert und schaute, ob ich etwa dieses Gebet im Internet auf den Seiten von Schönstatt finden könnte. Und tatsächlich, ich fand es, es ist das zentrale Gebet von Schönstatt, ein Gebet, das alle, die sich Schönstatt zugehörig fühlen, beten. In Wirklichkeit ist es viel mehr als ein Gebet, es ist ein Bündnis, eine Lebensverschreibung, genannt „Liebesbündnis“:

*„Liebesbündnis-Gebet:*

*O meine Gebieterin, o meine Mutter. Dir bringe ich mich ganz dar; und um dir meine Hingabe zu bezeigen, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich selber ganz und gar. Weil ich also dir gehöre, o gute Mutter, so bewahre mich, beschütze mich als dein Gut und dein Eigentum. Amen.“*

<http://www.schoenstatt-info.de/seiten-spiritualitaet/spiritualitaet.html>

Erläuternd heißt es dazu auf der Seite von Schönstatt:

*„Maria fragt auch nach meinem Leben. Bin ich bereit, einen neuen Anfang mit ihr zu wagen?“*

Ein Gebet geht um die Welt  
*Mit der "kleinen Weihe", einem bekannten Mariengebet, kann jede/r das Liebesbündnis mit der Dreimal Wunderbaren Mutter,*

*Königin und Siegerin von Schönstatt schließen. Dadurch nimmt sie/er teil an den Gnaden, die Gott durch die Gottesmutter vom Schönstattheiligtum schenkt. Gleichzeitig trägt sie/er dazu bei, dass der Gnadenstrom weiter fließen kann. Alles, was im Alltag, bei der Arbeit, in der Freizeit geschieht, jedes Gebet, jede Freude und jedes Leid hat einen tiefen Sinn, wenn es zum Beitrag wird im Liebesbündnis mit der Gottesmutter.“*

### **Eine unglaubliche Entdeckung**

Nun war ich vollends alarmiert. Was war nur in die FCJG gefahren? Und nun fiel mir auch die Sache mit dem Europatag in Stuttgart wieder ein. Ich informierte mich. Und was ich dort zu Tage förderte, war fast noch unglaublicher als das, was ich bereits gesehen hatte:

Die Bewegung „Miteinander für Europa“, die im Mai 2004 die Konferenz in Stuttgart abgehalten hat, von der Walter Heidenreich so überwältigt war, ist das geistige Kind von Chiara Lubich, der Gründerin, und von 1943 bis zu ihrem Tod 2008 auch Leiterin, der katholischen Laienbewegung der Fokolaren. Nach einem ersten Treffen in Umfeld der Verkündigung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre 1999 in Augsburg, lud das „Treffen von Verantwortlichen“ Lubich zu ihrer Versammlung im März 2000 in

Rothenburg ein. Das „Treffen von Verantwortlichen“ ist ein hochrangiger Verband freikirchlicher, landeskirchlicher und katholischer Leiter, der mehr im Hintergrund agiert. Lubich nahm diese Vereinigung im Sturm und brachte eine Bewegung in Gang, die bis heute anhält. Bei einem ersten Großtreffen 2001 in München ergriff Lubich wiederum die Initiative und bewegte die versammelten Leiter von Kirchen und Gemeinschaften dazu, ein „Liebesbündnis“ miteinander zu schließen. Laut Aussage der offiziellen Webseite von „Miteinander für Europa“ wurde es „zur Grundlage von allem, was sich später im Miteinander entwickelt hat“.

<http://www.together4europe.org/index.php/de/vorstellung/hintergrund.html>

### **Die große Vermischung**

Und diese Bewegung wurde groß: Das genannte Großtreffen 2004 in Stuttgart stand unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg und des Präsidenten der europäischen Kommission, Romano Prodi. Letzterer war auch einer der Hauptsprecher neben Chiara Lubich, Nicky Gumbel, Friedrich Aschoff, Ulrich Parzany und anderen. 9.000 Teilnehmer vor Ort und 100.000 in angeschlos-

senen Veranstaltungen hörten die Grußworte von Papst Johannes Paul II, Bundespräsident Johannes Rau, des ökumenischen Patriarchen der orthodoxen Kirchen Bartholomäus I., des irischen Ministerpräsidenten Bertie Ahern und anderer. Und wieder leitete Chiara Lubich die anwesenden Kardinäle, Patriarchen, Bischöfe und Leiter von 170 verschiedenen Bewegungen in ein gemeinsames „Liebesbündnis“. Und Walter Heidenreich – ebenfalls einer der Sprecher – war aus dem Häuschen.

### **Wer war Chiara Lubich?**

Wer war diese Chiara Lubich, deren Suggestivkraft ausreichte, die vereinigte religiöse Männerwelt Deutschlands und Europas auf solche Weise anzuführen? Und wer sind die Fokolaren?

Chiara Lubich, 1920 in Trient geboren, startete 1943 eine Bewegung, die sie „focolare“ nannte, nach dem italienischen Namen für das Herdfeuer. Zunächst gehörten der Bewegung ausschließlich Frauen an, die sich zu zölibatärem Leben verpflichteten, später kamen männliche Zweige und Zweige für Verheiratete hinzu. Die Leitung aber, so wurde festgelegt, muss immer in Händen einer zölibatär lebenden Frau bleiben. 1962 wurden die Fokolaren

von Papst Johannes XXIII unter dem offiziellen Namen „Werk Mariens“ approbiert.

Lubich war die unbestrittene geistliche Führerin der Fokolaren, deren Lehre die gesamte Bewegung bis heute bestimmt. Ihr Leit- und Zentralbegriff war der der „Einheit“, welche für sie eine in sich selbst heilige Qualität besaß. Das Ideal der Einheit wird von der Fokolar-Bewegung auf verschiedenen Ebenen angestrebt, innerhalb der Organisationsstrukturen durch die bedingungslose Unterordnung unter die Leiterschaft, mit dem Ziel der Einheit der Gemeinschaften. Wichtigstes Gebiet des Einsatzes der Fokolaren für Einheit ist das der Religion, verstanden als Einheit der katholischen Kirche, Einheit aller Kirchen und Einheit aller Religionen.

Schon in den 70er Jahren begann Lubich, die Einheit mit verschiedenen Schulen des Buddhismus zu suchen, ab den 90er Jahren die Einheit mit dem Islam, im letzten Jahrzehnt die Einheit mit dem Hinduismus. Der Text, den sie über ihre Begegnung mit dem Hinduismus schrieb, zeigt sehr gut ihre geistliche Haltung:

*„Mein Wunsch, als ich in Indien ankam, war es vor allem anderen, diese jahrtausendealte Kultur kennenzulernen, und so*

*tat ich mein Bestes, stille zu sein, zuzuhören.*

*Wir fühlten uns wirklich wie vor einer Schatztruhe, gefüllt mit geistlichen Schätzen, spürten eine mystische Spannung, die der ganzen Menschheit zu eigen ist, eine Spannung, die gewiss nicht unverwandelt ist den Werken der Gnade.*

*Und diese Schatztruhe öffnet sich nur demjenigen, der sich ihr mit liebevollem Respekt und vor allem mit der Überzeugung nähert, dass Gott uns viel durch diese jahrtausendealte Kultur zu sagen hat, welches in dieser schwierigen und gequälten Welt von heute einen einzigartigen, unentbehrlichen und lebenswichtigen Beitrag für uns alle zu leisten hat, eine Botschaft, die ein starkes Zeugnis ablegt von der Vorherrschaft der inneren Welt.*

*Dieser Dialog auf der spirituellen Ebene ist, aus Sicht der Autorität der Katholischen Kirche, der Höhepunkt der verschiedensten Arten von Dialog und antwortet auf die sehnlichsten Wünsche von Menschen guten Willens.*

*Chiara Lubich*

[http://www.focolare.org/page.php?](http://www.focolare.org/page.php?codcat2=99&codcat1=119&lingua=IT&titolo=le vie del dialogo&tipo=indù)

[codcat2=99&codcat1=119&lingua=IT&titolo=le vie del dialogo&tipo=indù](http://www.focolare.org/page.php?codcat2=663&codcat1=298&lingua=EN&titolo=ways to dialogue&tipo=with Hindus)

[http://www.focolare.org/page.php?](http://www.focolare.org/page.php?codcat2=663&codcat1=298&lingua=EN&titolo=ways to dialogue&tipo=with Hindus)

[codcat2=663&codcat1=298&lingua=EN&titolo=ways to dialogue&tipo=with Hindus](http://www.focolare.org/page.php?codcat2=663&codcat1=298&lingua=EN&titolo=ways to dialogue&tipo=with Hindus)

(eigene Übersetzung aus dem Englischen und Italienischen)

## **Ehrungen für antichristliche Ziele**

Für ihren unermüdlichen Einsatz für die Einheit aller Religionen und für einen Welteinheitsstaat hat Lubich eine fast unüberschaubare Anzahl von Auszeichnungen und Ehrungen erhalten. Beispielfhaft seien nur der UNESCO-Preis für Friedenserziehung, der Menschenrechtspreis des Europarates, der Preis zur Verteidigung des Friedens des Shanti Ashrams und von Sarvodaya, der interreligiöse Templeton-Preis, das Große Bundesverdienstkreuz, 18 Ehrenbürgerschaften und 14 Ehrendoktorwürden genannt.

Je mehr ich von Chiara Lubich las, desto mehr drängten sich mir, dem einst durch eine dramatische Bekehrung aus dem Okkultismus Entkommenen, die Parallelen zu den Lehren der Freimaurer und besonders zur Theosophie auf. Es waren die Theosophen, deren Zeitschrift „Lucifer“ auch ihre geistliche Ausrichtung angibt, die das Konzept der Einheit aller Religionen und die Methode der interreligiösen „Friedenstreffen“ seit dem Ende des 19. Jahrhunderts populär gemacht haben. Und noch etwas Anderes fiel mir auf: Eine religiöse Gemeinschaft jungfräulich lebender Frauen mit Sitz in der Stadt Rom, deren Leiterin ein sehr hohes Ansehen und einen großen Einfluss

in einer ansonsten von Männern beherrschten Religionswelt besaß – das alles hatte es schon einmal gegeben: In der Antike, bei den Priesterinnen der Göttin Vesta, den Vestalinnen. Die Aufgabe der Vestalinnen war das Hüten eines heiligen Feuers in ihrem Tempel, dem ein großer Einfluss auf das Schicksal Roms zugeschrieben wurde. Dieses Feuer galt auch als das „Herdfeuer Roms“, Vesta war nämlich die Göttin des Herdfeuers, italienisch *dea del focolare*... Zufall? Vielleicht. Und dann doch, vielleicht ein bisschen zuviel für einen Zufall.

Und dann die Sache mit dem „Liebesbündnis“, dem Liebesbündnis von Schönstatt, und dem Liebesbündnis von „Miteinander für Europa“. Zufall? Vielleicht. Und dann doch, vielleicht ein bisschen zuviel für einen Zufall.

### **Die große Verführung**

Über 200 Kirchen, Bewegungen und Gemeinschaften nehmen an „Miteinander für Europa“ teil, mit Schwerpunkt in Deutschland, und wenn nun, wie sich andeutet, auch die Deutsche Evangelische Allianz dazu stößt, wird die Schar derer, die sich in Deutschland Christen nennen und nicht mitmachen, wirklich klein. Geleitet wird „Miteinander für Euro-

pa“ neben den Fokolaren von der erwähnten Schönstatt-Bewegung, dem erwähnten Treffen von Verantwortlichen, der katholisch-interreligiösen Gemeinschaft Sant’ Egidio, von den CVJM-Ortsgruppen Esslingen und München, der Alphakurs-Bewegung, ProChrist, der marianischen Eheberatung Equipes de Notre Dame, dem orthodoxen Jugendverband Syndesmos, der katholischen Kommunität Fondacio, der protestantischen Kommunität Christusbruderschaft Selbitz und der Geistlichen Gemeindeerneuerung in der Evangelischen Kirche GGE.

Erschüttert schrieb ich drei Leitern charismatischer Bewegungen, zu denen ich den stärksten persönlichen Bezug hatte; mit einem der Leiter war ich sogar befreundet. Freundlich und höflich brachte ich meine Besorgnis zum Ausdruck – und erhielt darauf nie eine Antwort. Ich hörte von anderen, die von der FCJG eine Antwort bekommen hatten – und abgebügelt wurden. Diese Leiter wissen also, was sie tun! Sie wissen um die massive Verführung, die hier am Gange ist – aber sie wollen trotzdem mitmachen. Und das, so muss ich fest annehmen, gilt für die Leiter aller an „Miteinander für Europa“ beteiligten Kirchen und Bewegungen.

# Interreligiöser Dialog – Chance oder Sünde?

Von Arne Beccard, Oranienburg



*Natürlich sollte alles, was wir tun und reden, von der Liebe Christi geprägt und treibende Kraft unseres Handels sein. Jedoch nirgends in der Bibel werden wir dazu aufgefordert, dass wir uns mit der Welt verbrüdern und eins machen sollen - im Gegenteil: Jesus Christus fordert uns auf, uns nicht mit der Welt "eins" zu machen! Als Christen, als Kinder Gottes, sind wir zwar in der Welt, jedoch nicht mehr von der Welt, (Joh. 3; Joh. 17), denn unser Bürgerrecht ist im Himmel (Phil. 3, 20) - hier aber sind wir Fremdlinge und Botschafter Christi (2. Kor. 5, 20)! Es kann keine Kompromisse geben, wenn es um die Wahrheit geht - und das Wort Gottes ist die Wahrheit!*

## Das Wesen des „Interreligiösen Dialogs“

Man fordert uns Christen heute auf, mit den Angehörigen der "Weltreligionen" einen "Dialog" zu führen. Man

nennt diesen "Dialog" auch "Interreligiösen Dialog". Einen "Interreligiösen Dialog" zu führen, bedeutet:

Gläubige an Jesus Christus (Joh.14,6) führen ein Gespräch mit den Angehörigen heidnischer Religionen und betrachten diese Glaubensformen als gleichberechtigt neben ihrer eigenen Überzeugung. Es wird kein Anspruch mehr auf alleingültige Wahrheit erhoben. Jeder soll aber seinen festen Standpunkt haben und bezeugen können (Paradox).

So sollen sich etwa die Angehörigen der Religionen in gegenseitiger Achtung und Annahme begegnen, um so voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern. Um einen erfolgreichen Dialog führen zu können, wird auch empfohlen, ihre Moscheen oder Tempel aufzusuchen, gegebenenfalls auch an ihren Festlichkeiten teilzunehmen, um sie und ihre Lebensweise kennen zu lernen und Berührungspunkte und Vorurteile abzubauen. Hinzu sollen gemeinsame Anliegen gesucht werden, die eine Zusammenarbeit ermöglichen.

Das Ziel ist, sich gemeinsam für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung starkzumachen, um den Weg in eine sichere Zukunft zu bereiten.

Ein Blick in das Dialogprogramm der ACK und des ÖRK lässt uns erkennen, was sie unter Dialog verstehen, und genau dieses Verständnis ist Konsens im "Interreligiösen und konfessionellen Dialog".

### **Unsere Antwort auf den "Interreligiösen Dialog"**

Es kann keinen "Dialog", keinen Kompromiss mit Anhängern der Religionen dieser Welt geben. Nein, vielmehr sollte unser Reden und unser Handeln eine Einladung für sie sein, dem Evangelium zu glauben und Jesus Christus, dem guten Hirten, zu folgen. Als Christen ist es uns nicht möglich, an Festen der Religionen teilzunehmen.

Auch ist das gemeinsame Gebet nicht möglich.

Eine Zusammenarbeit auf religiöser Ebene ist nicht möglich.

Für Kinder Gottes gibt es keinen gemeinsamen Konsens mit den Religionen dieser Welt (2. Kor. 6, 14-16; Eph. 5, 11; 1. Joh. 1, 6).

### **Verrat an Jesus Christus**

Der "Interreligiöse-Dialog" ist ein armseliger Versuch, Evangelisation und Mission mit neuem Inhalt zu füllen und dem heutigen Zeitgeist anzupassen. Dort mitzugehen, ist gleichbedeutend mit dem Verrat an Jesus Christus - und somit Sünde.

Würde man den Christen sagen: "Wir sollen dem unerlösten Menschen in Liebe begegnen und ihnen die Botschaft vom Kreuz in Wort und Tat bringen", dann würde das den Kern der Wahrheit in einem Punkt schon näher kommen, aber eben nur in einem Punkt. (Matth. 28, 18-20)

Wir belassen aber den Verlorenen nicht in seinem Irrtum, sondern laden ihn ein, das Leben in Jesus Christus zu ergreifen, Buße zu tun und diese gefallene Welt und ihr Wesen loszulassen.

### **Was bedeutet "Religion" eigentlich?**

"Religion" bedeutet die Suche der Menschen nach einem Weg zu Gott oder zu Erlösung.

Sind wir als Kinder Gottes, als jene, die in Jesus Christus Vergebung ihrer Sünden und Ewiges Leben haben, noch auf der Suche nach dem Weg zu Gott?

*Nein!* - Denn in "Jesus Christus" haben wir ihn gefunden, oder besser gesagt: Er hat uns gefunden, und wir dürfen anderen voller Freude davon erzählen!

### **Die Aufgabe wahrer Gotteskinder**

Als Kinder Gottes durften wir Jesus Christus als unseren Herrn und Retter finden, sind aus Gnade von Neuem geboren, abgewaschen von unseren Sünden, die uns von ihm trennten, und dürfen so in einer lebendigen Lie-

bes-Beziehung mit Ihm leben, in der frohen Erwartung, eines Tages ganz bei Ihm zu sein. Das Wissen um die Verlorenheit der Menschen, jene, die noch keine Vergebung ihrer Sünden und das neue Leben aus Gott gefunden haben, bewegt uns, ihnen die Botschaft Gottes in Wort und Tat zu bezeugen, damit sie das Leben in Jesus Christus finden.

### **Lasst euch versöhnen mit Gott!**

Der Schöpfer des Himmels und der Erde und aller lebendigen Wesen ruft den Menschen zu: "Lasst euch versöhnen mit Gott!" Diese Versöhnung ist allein in Jesus Christus zu finden!

Dass ein Gott ist, wird von Vertretern des "Interreligiösen Dialogs" zwar auch unterstrichen, jedoch reden sie von einem anderen "Gott", einem anderen "Christus" und von einem anderen "Evangelium"! Sie verkündigen einen "humanistischen, universalen, kosmischen Christus", in dem die Vergebung allen Menschen, egal welcher Glaubensüberzeugung sie auch seien, zu Teil wird, ob sie dessen gewahr werden oder nicht!

*Aber bitte bedenke:* Der Herr warnt uns Kinder Gottes (Christen) vor Menschen, die ein anderes Evangelium verkündigen (Galater 1, 6-10) und einen anderen Jesus Christus verkünden! (2. Kor.11,4)

Die sogenannten "Religionen" bieten keine Wahrheit im Sinne Gottes, denn sie haben ihren Ursprung in der Lehre von Menschen und des "Lügners von Anbeginn" - des Satans!

### **Ein folgenschwerer Irrtum**

Daher ist es falsch und sogar ein fataler und folgenschwerer Irrtum, so zu tun, als könnten wir etwas von den Angehörigen der Religionen lernen (5. Mose 12, 30-31). Wenn wir etwas lernen können, dann nur, dass wir durch den Unglauben arm geworden sind, sodass wir nicht mehr lehren können, was gut ist in Gottes Augen.

Das Wort Gottes dagegen ist eine Schatzkammer für jeden, der darin liest! Das Tragische ist, dass das Wort Gottes dem humanistischen Denken unserer Zeit angepasst wird - und gerade jene, die sagen, sie liebten Gott – schweigen! In den Kirchen und Gemeinden wird selten noch eine deutliche Sprache gesprochen, sodass Täuschung und Verführung ein leichtes Spiel mit einem aufgeweichten Christentum haben, welches sich für reich hält!

Die Befürworter des "Interreligiösen Dialogs" haben sich der Sprache Bileams bedient. Traurig ist auch, dass die Verführten, jene, die der Täuschung gefolgt sind, den Wolf vor lauter Liebe und Toleranz nicht mehr wahrnehmen und das Evangelium Jesu Christi verwerfen.

Die Früchte der gegenwärtigen ökumenischen Bewegung (ACK, ÖRK, Ev. Allianz) zeigen deutlich den Weg in den Abfall. Jeder, der lesen kann, ist in der Lage, sich selbst von dem Wahrheitsgehalt dessen zu überzeugen, was ich versucht habe aufzuzeigen.

### **Lasst uns wachen!**

Also lasst uns wachen und nicht schlafen, denn der Feind Gottes schläft nicht, um seine Fallen auszulegen. Haltet fest am Evangelium unseres Herrn Jesus Christus und verkündet es zur rechten oder unrechten Zeit!

## ***Hinweise zum folgenden Glaubensbekenntnis***

*Dieses Glaubensbekenntnis wurde ursprünglich von Dr. Lothar Gassmann als sein persönliches Glaubensbekenntnis zusammengestellt, unter Verwendung und Überarbeitung des Bekenntnisses von DWG-Radio (Das Wort Gottes Radio [www.dwg-radio.net](http://www.dwg-radio.net)) und anderer Bekenntnisse bibeltreuer Gemeinden und Werke.*

*Der Verfasser stellt dieses Bekenntnis gerne unabhängigen bibeltreuen Gemeinden als Glaubensgrundlage zur Verfügung, soweit sie damit übereinstimmen können.*

*Da unser aller Erkennen Stückwerk ist (1. Korinther 13,9), ist auch dieses Bekenntnis nicht fehlerlos, sondern muss weiter anhand der irrtumslosen Heiligen Schrift geprüft und überarbeitet werden! Allen von Menschen zusammengestellten Bekenntnissen bleibt stets die Bibel als normgebende Norm übergeordnet. Ergänzungen und Korrekturen nimmt der Verfasser gerne entgegen. Wer das Bekenntnis für sich, seinen Hauskreis oder seine Gemeinde übernehmen möchte, wird ebenfalls gebeten, sich an den Verfasser zu wenden, vor allem, wenn geplant ist, Änderungen vorzunehmen. Sollte es in einiger Zeit ein verbessertes und aktualisiertes Bekenntnis geben, so ist dies auf der Homepage des Verfassers [www.L-Gassmann.de](http://www.L-Gassmann.de) einsehbar.*

*Es liegen inzwischen Übersetzungen des Bekenntnisses in die englische und niederländische Sprache vor, die ebenfalls auf der Homepage des Verfassers heruntergeladen werden können. Weitere Übersetzungen sind in Vorbereitung.*

*Das Bekenntnis kann aus der Mitte des Heftes herausgetrennt und für Gemeinden oder Hauskreise kopiert werden.*

# Was wir glauben und bekennen

Glaubensbekenntnis unabhängiger bibeltreuer Gemeinden



Fischerboot auf dem See Genezareth bei Kapernaum, der Stadt Jesu Christi

**GOTTES WORT:** Wir glauben an die göttliche Inspiration und Autorität, Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit der gesamten Heiligen Schrift (alle Bücher des Alten und Neuen Testaments, ohne Apokryphen) in allen Fragen des Glaubens und Lebens sowie in allen Bereichen, die Geschichte, Natur und Geographie betreffen. Die Heilige Schrift im Urtext ist in allen Teilen wörtlich von Gott inspiriert und absolut wahr (Johannes 17,7; 2. Timotheus 3,16; 2. Petrus 1,20 f.). Wir glauben und erkennen, dass Gott Sein Wort über die Jahrhunderte treu und zuverlässig bewahrt hat und lehnen jede Form von Bibelkritik (auch sogenannte „gemäßigte“ Bibelkritik) ab. Die Bibel ist mit dem Buch der Offenbarung abgeschlossen. Kein Mensch darf etwas zu ihr hinzufügen oder etwas von ihr wegnehmen (Offenbarung 22,18 f.). Freie Übertragungen und eigenmächtige Verfälschungen der Bibel sind keine Bibeln, sondern menschliche Fantasie und im schlimmsten Fall Lästerungen Gottes, von denen wir uns als bibeltreue Christen fernhalten.

**DER EINE WAHRE GOTT:** Wir glauben an den einen, ewigen, allmächtigen, allwissenden, heiligen, gerechten und barmherzigen Gott, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, den Vater Jesu Christi, der in Seinem Wesen Liebe ist und in Geist und Wahrheit angebetet wird (2. Mose 3,15; 5. Mose 6,4; Johannes 4,24; 1. Johannes 4,16). Er ist ohne Ursprung und ohne Ende und offenbart sich in der Heilsgeschichte in Seinem dreieinigen Wesen als Vater, Sohn und Heiliger Geist (Matthäus 3,16 f.; 28,19; 2. Korinther 13,13; Epheser 4,3-6; Hebräer 10,29-31; Judas 20,21; Offenbarung 1,4 f. u.a.). Er ist Schöpfer, Erhalter und Richter dieser Welt. Außer diesem einen wahren Gott existieren keine anderen Götter neben Ihm (2. Mose 20,2 f.). Alle Götter der Heiden und Religionen sind Nichtse (Jesaja 44,9 ff.). Was die Heiden ihren Göttern opfern, opfern sie in Wahrheit den Dämonen (1. Korinther 10,20 f.). Von jeder Art von Götzendienst, Aberglaube, interreligiösen „Gebetstreffen“ und ähnlichem halten wir uns fern. Allen Ungläubigen und Götzendienern bezeugen wir den einzigen wahren Gott.

**DER HERR JESUS CHRISTUS:** Wir glauben an Jesus Christus als den ewigen Sohn Gottes, ewiger Gott und wahrer Mensch zugleich. Wir glauben an die Prä-existenz Christi (Existenz vor Seiner Menschwerdung), an Seine jungfräuliche Empfängnis durch Maria und Seine Zeugung durch den Heiligen Geist (Matthäus 1,18; Johannes 1,1 ff.; 8,58). Wir glauben an Seine Wunder, Verheißungen und Prophezeiungen, die sich alle erfüllt haben oder noch erfüllen werden (Lukas 21,24 ff; 24,44; Offenbarung 1,1 ff.). Jesus Christus ist der einzige Mensch, der ohne Sünde war und ein vollkommenes und heiliges Leben geführt hat (1. Petrus 2,21 f.; Hebräer 4,15). Er hat durch Seinen freiwilligen stellvertretenden Opfertod am Kreuz von Golgatha als schuldloses „Lamm“ die Menschen mit Gott dem Vater versöhnt (2. Korinther 5,19), so dass jeder Mensch gerettet werden kann, der in Glauben und Buße Jesus Christus als Heiland und Herrn annimmt (Apostelgeschichte 2,38). Die Lehre, dass Christus das Erlösungswerk nicht für alle Menschen vollbracht habe und somit nicht jeder Mensch die Möglichkeit habe, Erlösung zu erlangen, lehnen wir ab (vgl. hierzu 1. Timotheus 2,3 f.), aber ebenso die Lehre, dass schließlich alle Menschen und womöglich sogar die gefallenen Engel errettet würden (vgl. hierzu Matthäus 3,12; 25,41.46; Markus 9,43 ff., Judas 7; Hebräer 2,16; 6,2; 2. Thessalonicher 1,9). Wir glauben an Jesu leibhafte Auferstehung (Lukas 24,26-43) und an Seine leibhafte Himmelfahrt (Apostelgeschichte 1,9). Wir glauben, dass Er jetzt zur Rechten

Gottes des Vaters als unser Hoherpriester sitzt (1. Petrus 3,22; Hebräer 8,1; 10,12; 12,2) und personhaft in Macht und Herrlichkeit von dort auf den Wolken des Himmels als Weltenrichter auf die Erde wiederkommen wird. (Daniel 7; Apostelgeschichte 1,11; 17,31).

**DER HEILIGE GEIST:** Wir glauben, dass zur Erlösung des in Sünde verlorenen Menschen die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist notwendig ist (Johannes 3,5). Der Heilige Geist überführt den Menschen von Sünde, bewirkt in ihm Glauben und Umkehr, leitet ihn in alle Wahrheit und befähigt ihn zu einem Leben der Heiligung und Nachfolge Jesu Christi. (Johannes 16,7 ff.). Er verherrlicht nicht sich selber, sondern den Herrn Jesus Christus (Johannes 16,14). Er wird nicht selber angebetet, sondern er hilft unserer Schwachheit auf und vertritt uns im Gebet mit unaussprechlichem Seufzen (Römer 8,26). Er wirkt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit als gute geistliche Frucht in allen wahrhaft Gläubigen (Galater 5,22 f.). Geistesgaben dagegen schenkt er individuell unterschiedlich zum gemeinsamen Nutzen und zur Auferbauung der Gemeinde (1. Korinther 12). Jeder wahrhafte Christ ist vom Zeitpunkt seiner Wiedergeburt an mit dem Heiligen Geist versiegelt (Epheser 1,13). Die oft durch Handauflegung vermittelte sogenannte Geistestaufe als zweite Erfahrung lehnen wir ab.

**UNTERSCHIEDUNG DER GEISTER.** Gottes Wort ruft uns zur Wachsamkeit und Nüchternheit auf, denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt und falsche Geister tarnen sich als Heiliger Geist (1. Johannes 4,1 f.; 1. Petrus 5,8 f.). Das Sprachenreden an Pfingsten war das Geschenk wirklich existierender Fremdsprachen und kein ekstatisches Geplapper wie im Heidentum (Apostelgeschichte 2; Matthäus 6,7). Ohne Prüfung und Auslegung wurde es in der Urgemeinde nicht geduldet und kann auch bei uns nicht geduldet werden (1. Korinther 14). Umfallen nach hinten und auffallende körperliche Phänomene (etwa nach Handauflegung) sind keine Zeichen göttlichen Segens oder göttlicher Heilung, sondern des göttlichen Gerichts (Jesaja 28,13; 1. Korinther 14,32 f.). Wir warnen davor, denn hier besteht die Gefahr der Öffnung für dämonische Geister (2. Korinther 11,13-15). Wer sich bekehrt und – vom Heiligen Geist geleitet - mit bußfertigen Herzen zu Gott kommt, neigt sich dankbar auf sein Angesicht und fällt nicht passiv nach hinten (1. Korinther 14,24 f.). Zerstörerische Irrlehre und Sektiererei kann in der christlichen Gemeinde nicht geduldet werden. Hinter allen Irrlehren und Sektenbildungen stehen falsche Geister,

die – wie Satan selber (Matthäus 4,1 ff.) - zu ihrer Tarnung sogar Bibelstellen anführen, aber diese aus dem Zusammenhang reißen und verfälschen. Ihnen ist mit der klaren und nicht aus dem Zusammenhang gerissenen biblischen Lehre zu widerstehen (2. Petrus 2,1; Titus 3,10 f.).

**DER MENSCH:** Wir glauben, dass der Mensch Gottes Geschöpf und nach Gottes Ebenbild geschaffen ist. Als Mann und Frau schuf Er sie (1. Mose 1,27 f.). Jeder Mensch ist Nachkomme der Ureltern Adam und Eva (1. Mose 1 f.; Lukas 3,23-38). Alle Formen der Evolutionslehre (mit ihrer Behauptung, der Mensch habe sich aus affenähnlichen Vorfahren entwickelt) lehnen wir als unwissenschaftlich und bibelwidrig ab. Infolge der Sintflut besteht die heutige Menschheit aus Nachkommen der drei Söhne Noahs, die sich über die bestehende Schöpfung verbreitet haben (1. Mose 9 f.). Wir glauben, dass der Mensch im Garten Eden ohne Sünde war. Er hatte die Bestimmung, Nachkommen zu zeugen, über die Erde und ihre Geschöpfe zu herrschen und niemals zu sterben (1. Mose 1 f.). Seit dem Sündenfall unserer Ureltern jedoch ist jeder Mensch der Macht Satans, der Sünde und des geistlichen und körperlichen Todes unterworfen (1. Mose 3). Aus dieser Macht kann uns allein Jesus Christus, der sündlose Sohn Gottes befreien, indem Er den Fluch des Todes auf sich nimmt und uns ewiges Leben im Himmel ermöglicht (Römer 5,12 ff.).

**DIE SCHÖPFUNG:** Wir glauben dass Gott in sechs wörtlich zu verstehenden Tagen (gekennzeichnet durch „Abend und Morgen“) Himmel und Erde erschaffen hat (1. Mose 1). Diesen Schöpfungsakt hat Gott durch Jesus Christus durchgeführt (Johannes 1,3; Hebräer 1,2; Kolosser 1,15 f; Offenbarung 3,14; 4,11). Aufgrund der Steigerung der Sünde richtete Gott die Menschheit mit einer globalen Sintflut, deren Zeugen (Fossilien etc.) noch heute zu sehen sind (1. Mose 6-8). Solange die Erde steht, wird Gott diese Schöpfung bewahren und sind auch wir aufgerufen, schonend mit der uns anvertrauten Schöpfung umzugehen (1. Mose 2,15; 8,22; 9,11). Nach 2. Petrus 3,10 werden diese Erde und ihre Werke aufgrund der wachsenden Bosheit der Menschen und des göttlichen Gerichts dereinst im Feuer verbrennen. Nach dem zukünftigen 1000-jährigen Friedensreich (Offenbarung 20) des Messias Jesus auf dieser Erde wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen, auf denen in Ewigkeit Gerechtigkeit wohnen wird (Offenbarung 21).

**DAS HEIL:** Wir glauben, dass Jesus Christus aus Liebe zu uns Menschen am Kreuz von Golgatha eine ewige, vollkommene Erlösung vollbracht hat. Dieses Heil wird nicht durch Sakramente, Priester oder ähnliches vermittelt, sondern als freies Geschenk in vertrauensvoller Annahme des Sühneopfers Jesu Christi empfangen. Der in Sünde verlorene Mensch wird allein durch den Glauben an Jesus Christus und allein aus Gnaden von Gott gerechtfertigt (Römer 3,23 f.). Die guten Werke sind die Frucht und der Erweis des wahren rettenden Glaubens – als Folge und nicht als Voraussetzung des Errettet-Seins (Jakobus 2,17; Galater 5,22 f.). Wer Jesus Christus in Buße (Reue und Abkehr von der Sünde) als Herrn und Heiland in sein Leben aufgenommen hat, ist ein Kind Gottes geworden (Johannes 1,12). Er ist aufgerufen, in Jesus Christus, dem wahren „Weinstock“, zu bleiben und nicht vom rettenden Glauben abzufallen (Johannes 15; 1. Timotheus 4,1; Hebräer 6,4 ff.; 10,19 ff.). Alle anderen Heilswege (z.B. Werksgerechtigkeit, Sakramentalismus, Bilder- bzw. Götzendienst, Heiligen- bzw. Marienverehrung, Selbsterlösung durch Psychologie o. ä.) lehnen wir ab.

**SATAN:** Wir glauben, dass der Teufel (Luzifer, Satan) als Person existiert und als Gegenspieler Gottes und der Gläubigen wirkt. Er ist der Oberste der gefallenen Engel oder Dämonen (Epheser 6,11 f.). Da Satan weiß, dass er wenig Zeit hat, wütet er in der Endzeit besonders heftig und versucht, viele zu verführen (Offenbarung 12,12). Wir wollen wachsam sein und die Geister und alle Lehren sorgfältig anhand der Bibel prüfen (1. Johannes 4,1). Wir glauben, dass durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi alle Mächte der Finsternis bereits besiegt sind und dass sie ihrem endgültigen Schicksal im ewigen Feuer entgegen gehen (Offenbarung 20,10).

**DAS LEBEN ALS CHRIST:** Wir glauben, dass sich jeder wiedergeborene Christ in der aktiven Nachfolge Jesu Christi befindet. Diese Nachfolge ist nur in Gemeinschaft mit Jesus Christus möglich. Die Nachfolge Jesu Christi wird an der Frucht des Geistes (Galater 5,22), an der Liebe zu Gott und Seinem Wort, an der Liebe zu anderen Christen und allen Mitmenschen sichtbar (Römer 13,8-10). Wir wissen um die Verantwortung, das Evangelium von der rettenden Liebe Gottes in Seinem Sohn Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen durch Wort und Tat, und wollen dieser Verantwortung durch Mission, Evangelisation und Diakonie von Herzen nachkommen (Matthäus 28,18-20). Wir sind der Staatsgewalt untertan (Römer 13,1-7), sofern dadurch Gottes Gebote nicht verletzt werden (Apostelgeschichte 5,29).

**DAS LEBEN ALS GEMEINDE:** Wir glauben, dass die Gemeinde Jesu Christi aus allen durch Gottes Geist wiedergeborenen Menschen besteht. Sie ist an Pfingsten durch die Ausgießung des Heiligen Geistes entstanden (Apostelgeschichte 2). Die örtliche Gemeinde besteht aus den Gläubigen, die beständig in der biblischen Apostellehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet bleiben und zusammenkommen (Apostelgeschichte 2,42). Wir glauben, dass die Gemeinde allein Jesus Christus als ihrem Haupt untergeordnet ist (Epheser 5,23). Sie hat die schöne und wichtige Aufgabe, Licht in der dunklen Welt zu sein, Menschen in die Nachfolge Christi einzuladen und sie geistlich zu stärken, damit sie das Ziel der himmlischen Herrlichkeit erreichen (Matthäus 5,14; 28,18-20; 1. Thessalonicher 3,2). Die Gemeinde ist beauftragt, unter Gebet und Leitung des Heiligen Geistes Älteste und Diener zu berufen, die den Anforderungen von 1. Timotheus 3 und Titus 1 entsprechen. Auch für alle weiteren Dienste und Aufgaben der christlichen Gemeinde gelten ausschließlich die im Neuen Testament gegebenen Richtlinien und Anordnungen, wie sie dort geschrieben stehen, ohne Anpassung an den gottlosen, schamlosen und emanzipatorischen Zeit- und Weltgeist. Frauen haben vielfältige Aufgaben in der Gemeinde, sie dürfen aber gemäß Gottes Wort keine gemeindeleitenden Aufgaben wahrnehmen (1. Korinther 11,3 ff.; 14,34 f.; Epheser 5,24; 1. Timotheus 2,12 ff.). Menschen, die dauerhaft und unbußfertig in offener Sünde leben oder Irrlehren vertreten und andere dadurch zu Fall bringen würden, müssen nach mehrmaliger Ermahnung aus der Gemeinde ausgeschlossen werden mit dem Ziel ihrer Umkehr und der Bewahrung der Gemeinde vor dem Bösen (Matthäus 18,15-17 ; Römer 16,17 f.; 1. Korinther 5; Titus 3,10 f.).

**DAS VERHÄLTNIS ZUR ÖKUMENE UND ZU DACHVERBÄNDEN:** Wir glauben und erkennen, dass die Gemeinden in urchristlicher Zeit nicht in ökumenischen Zusammenschlüssen und Dachverbänden organisiert waren. Die einzelnen Gemeinden standen zwar in brüderlicher Verbindung miteinander, waren aber strukturell selbstständig und voneinander unabhängig. Sie wurden zusammengehalten durch den gemeinsamen Glauben, die Briefe und Schriften der Jünger und Apostel und die brüderliche Liebe. Mit großer Trauer müssen wir feststellen, dass sich heute die meisten christlichen Werke, Dachverbände und Gemeindeverbände – auch im evangelikalen Bereich – in die babylonische Ökumene (Offenbarung 17) haben hineinziehen lassen – und im Gefolge davon auch viele der ihnen angeschlossenen Gemeinden. Wir glauben demgegenüber, dass sich Biblisches und Unbiblisches, Licht und Finsternis, Christus und Belial

nicht miteinander vermischen dürfen (2. Korinther 6,14-20). Von allen ökumenischen Zusammenschlüssen und Allianzen halten wir uns daher fern. Wir versammeln uns in unabhängigen Gemeinden, sind allein Jesus Christus unterstellt und haben die Bibel als einzige Grundlage unseres Glaubens und Lebens. Zu anderen unabhängigen bibeltreuen Gemeinden pflegen wir brüderlichen Kontakt.

**TAUFE UND BROTBRECHEN:** Wir glauben, dass sowohl die Glaubens-Taufe als auch das Brotbrechen (Tisch oder Mahl des Herrn) Anweisungen des Herrn Jesus Christus an Seine Gemeinde sind. Getauft werden können Menschen, die selbstständig bezeugen, dass sie Buße über ihre Sünden getan haben, Jesus Christus in ihr Leben aufgenommen haben und in der Nachfolge Jesu Christi leben wollen (Markus 16,16; Apostelgeschichte 2,38.41; 8,12 f. 36-38; 9,18 f.; 10,43-48; 18,8; 22,16; Galater 3,26 f.). Die Taufe symbolisiert die Tatsache, dass der Gläubige mit Christus gekreuzigt, gestorben und wieder zu neuem Leben auferstanden ist (Römer 6). Das Zusammenkommen der Gläubigen am Tisch des Herrn (1. Korinther 10,16 ff.) wirkt als solches keine Vergebung der Sünden, sondern dient dem Gedächtnis an das vollbrachte Erlösungswerk Jesu Christi am Kreuz von Golgatha (Lukas 22,19). Die Gläubigen zeigen durch ihre Teilnahme, dass sie in Verbindung mit dem Erlösungswerk des Herrn Jesus gekommen sind und Sein Opfer im Glauben annehmen (1. Korinther 10,16). Ebenso ist das Brotbrechen ein Symbol für die Gemeinschaft der Geschwister untereinander (1. Korinther 10,17). Von der Teilnahme am Mahl des Herrn sind alle Menschen ausgeschlossen, die Jesus Christus nicht persönlich kennen und Sein Erlösungswerk nicht angenommen haben. Nach 1. Korinther 11,27-32 muss vor der Teilnahme eine Selbstprüfung stattfinden und müssen unbereinigte Sünden bekannt werden. Man sollte nur mit einem versöhnungsbereiten Herzen zum Tisch des Herrn gehen (vgl. Matthäus 5,23 f.).

**DIE WIEDERKUNFT JESU CHRISTI:** Wir glauben, dass Jesus Christus zuerst für Seine Gemeinde erscheint und diese in einem Augenblick in den Himmel aufnehmen wird. Die Entrückung, d.h. die Hinwegnahme der Christen von dieser Erde in den Himmel, geschieht nach biblischer Aussage zur Zeit der letzten Posaune (1. Korinther 15,51 f.; Offenbarung 11,15 ff.). Gott wird die schweren Tage der kommenden antichristlichen Drangsal für die Auserwählten verkürzen (Matthäus 24,21 f.) und sie hinwegnehmen, wenn die Bedrängnis am größten wird und bevor Er Seine Zornschaalen des Gerichts über die unbußfertige

Menschheit ausgießt (Offenbarung 15 f.). Die schweren Gerichte der großen Trübsal auf der Erde gipfeln im Auftreten der satanisch inspirierten zwei „Tiere“ (Antichrist und falscher Prophet; Offenbarung 13), die die Welt vollends gerichtsreif machen werden. In dieser Zeit entpuppen sich die nur noch dem Namen nach „christlichen“ Kirchen vollends als in die antichristliche Ökumene eingebundene „Hure Babylon“ (Offenbarung 17 f.). Am Ende der Schreckensherrschaft des Antichristen, die auf 42 Monate begrenzt ist (Offenbarung 13,5), wird Jesus Christus als Richter erscheinen, bei der Schlacht von Harmagedon alle antichristlichen Mächte besiegen (Offenbarung 16,16; 19) und danach zusammen mit Seiner bluterkauften Gemeinde das herrliche Tausendjährige Friedensreich auf der paradiesisch erneuerten Erde errichten (Offenbarung 20,1-6). Wenn Jesus bei der Schlacht von Harmagedon auf dem Ölberg in Jerusalem erscheint, wird das bisher überwiegend noch verstockte Israel Ihn, den es am Kreuz durchbohrt hat, als seinen Messias erkennen und Ihn in Buße und Bekehrung annehmen (Sacharja 12,9 ff.; Römer 11,25 f.).

**DIE ZUKÜNFTIGE EXISTENZ:** Wir glauben, dass alle Menschen von den Toten auferstehen werden: diejenigen, die an Jesus Christus als ihren Erlöser und Herrn glauben, zur ewigen Herrlichkeit (Auferstehung des Lebens), die Ungläubigen zur ewigen Verdammnis (Auferstehung des Gerichts, Offenbarung 20,11 ff.) in der ewigen Feuerhölle (Gehenna). Alle Menschen werden – sowohl im Zwischenzustand bis zum Weltgericht als auch danach in der Ewigkeit - ihr Schicksal mit vollem Bewusstsein erleben (vgl. Lukas 16,19-31). Die Lehre des Universalismus, wonach alle Menschen letztendlich gerettet werden, ist ein menschlicher Wunschtraum; er befindet sich nicht im Einklang mit der Heiligen Schrift (siehe oben unter „Jesus Christus“). Ebenso gibt es nach klarer biblischer Aussage keine Auslöschung oder Bewusstlosigkeit der ewigen menschlichen Existenz nach dem irdischen Tod (Annihilation) und auch keine Wiederverkörperung (Reinkarnation) in Form von weiteren Erdenleben (Hebräer 9,27). Auch die Lehre vom Fegefeuer als Reinigungsort lehnen wir ab. Die Reinigung von Sünden ist allein durch das Blut Jesu Christi zu Lebzeiten des Menschen möglich (1. Johannes 1,7). Hier und jetzt ist die Zeit, in der jeder Mensch in Annahme oder Ablehnung des Heilsangebots Gottes in Jesus Christus die Entscheidung über sein ewiges Schicksal zu treffen hat (Hebräer 3,7 ff.).

Wir warten auf den neuen Himmel und die neue Erde, die allein Gott der Herr erschaffen wird (2. Petrus 3,13; Offenbarung 21,1). IHM sei Ehre! Amen.

*Download (auch in anderen Sprachen): [www.L-Gassmann.de](http://www.L-Gassmann.de) > Glaubensbekenntnis*

## **Wahre und falsche Einheit**

Welches sind die Unterschiede zwischen wahrer und falscher Einheit? Wahre Einheit umfasst nur diejenigen, die an Jesus Christus glauben, die Sein Wort als "die Wahrheit" behalten, die in der Welt, aber nicht von der Welt sind und die daher von der Welt gehasst werden (Joh 17). - Falsche Einheit hingegen umfasst die ganze Menschheit, "hurt" mit allen möglichen Ideologien und Religionen und verfolgt diejenigen mit Zwang, Terror und schließlich Gewalt, die Jesus Christus als einzigem Herrn, Erlöser und Friedensbringer die Treue halten (Offb 13 und 17 f.).

Wahre Einheit kommt durch Missionierung und Evangelisierung aller Völker, durch den klaren Ruf zum rettenden Glauben und zur Lebensübergabe an Jesus Christus zustande (Mt 28,18-20; Joh 17,20 f.). - Falsche Einheit umgeht diesen Ruf zur Bekehrung, indem sie politische Probleme und Selbsterlösungsversuche einer sich als autonom verstehenden Menschheit in den Vordergrund stellt - einer Menschheit, die "die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen hat zu ihrer Rettung" und ihre Zuspitzung im Antichristen findet, der sich selbst "in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott" (2. Thess 2,4.10).

Wahre Einheit duldet keine Irrlehre (Gal 1,6-10; 2. Joh 9-11; Jud 3 f.). - Falsche Einheit duldet Irrlehre und fördert sie infolge der Vermischung der Ideologien sogar noch.

In der Praxis besitzt die falsche Einheit eine dreifache Ausrichtung, die zur Diktatur des Antichristen führt: a. politisch auf ein Welteinheitsreich hin, in dem alle einerlei Meinung" haben (Offb 17,13);

b. wirtschaftlich auf ein einheitliches Weltwirtschaftssystem hin, in dem "niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Malzeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens ... sechshundertsechszig" (Offb 13,17 f.);

c. religiös auf eine Welteinheitsreligion hin, in der "alle, die auf Erden wohnen", den Drachen (Satan) und das Tier aus dem Meer (den Antichristen) anbeten - alle, "deren Namen nicht geschrieben sind von Anfang der Welt in dem Lebensbuch des Lammes, das geschlachtet ist" (Offb 13,8).

*Lothar Gassmann*

# Einheit des Volkes Christi statt babylonische Vermischung

Von Elmar Filipot, Alchenstorf bei Bern (Schweiz)

## Die Einheit der wahren Christen

Wenn der Begriff „Kirche“ (kyriake) richtig verstanden wird als „die des HERRN“, wird er mit der „Ekklesia“ identisch werden, denn diese ist nach dem Zeugnis des Neuen Testaments (NT) die „Unvermischte“. *Osteuropa sowie die islamische, kommunistische und buddhistische Welt* kennen eine Gemeinde im Untergrund, die nicht unterging trotz Verfolgung, und *Westeuropa* wird ebenfalls diesen Kelch zu trinken bekommen, denn es geht bei der Endausgestaltung der Gemeinde *um die Einheit des Leibes CHRISTI*.

In den Ländern der Verfolgung streben Christen nach Einheit, die ihr Glaube und ihr inneres Zeugnis gebieten. *„Leidende Glieder finden zueinander“*, bezeugen Christen in dieser Verfolgung. Da die Bibel keine Denominationen und Konfessionen kennt, kommen Christen durch das Kreuz,

durch Sterben und Auferstehung zusammen. Sie bilden auf dem örtlichen Grund (als Ortsgemeinde) aufgrund ihrer inneren Einheit Zellen, die keine zentralistische Führung und Organisation (Dachverband) nötig haben. Diese kommende Ent-

wicklung müssen wir hier in Westeuropa zu akzeptieren und zu verstehen lernen, solange wir noch in einer vorbereitenden Phase sind.

Sehr rasch kann nämlich die Situation eintreten, dass z.B. von lokaler amtlicher Seite aus die konfessionalen „Christen“ und jene mit akonfessionalem

Bekenntnis zu einer Registrierung gerufen werden, und bis dahin werden wir uns klar sein müssen, welchen Weg wir zu wählen haben: den des Kreuzes - oder den der Hure Babylon!



## Die Schatten

### kommender Verfolgung

Bald werden wir europäische Christen das Psalmlied in Verfolgung singen und beten lernen: „*GOTT ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten. Darum fürchten wir uns nicht ...*“ (Psalm 46). So viele Menschen hier im Westen nennen sich Christen, ob kirchlich oder freikirchlich, doch das Geheimnis „Babylon“ haben wohl die meisten nicht verstanden oder sich je damit auseinandergesetzt. Viele decken sich in ihrem Glauben mit den gesellschaftlichen Verhältnissen, d.h. mit den gegebenen gesellschaftlichen Normen, andere wollen diese mit politischem Handeln verändern und postulieren eine „revolutionäre Gewalt in christlicher Liebe.“

Solche Töne wurden schon bei der ökumenischen Weltkirchenkonferenz 1968 in Uppsala angestimmt. Bewusst oder unbewusst schlossen sie sich dort der marxistischen „Erneuerung der Gesellschaft“ an.

### Die Hure Babylon

Die Bibel spricht deutlich von einer „Hure Babylon“, also von einem *feminin geprägten religiösen Typus*, der eine neue Moral in die Gesellschaft einführt und in ihr politisch manipulativ wirksam ist. Im Alten Testa-

ment wird „Hure“ als abgefallenes Eheweib GOTTES genannt, im Neuen Testament als abgefallenes Gottesvolk, eingebunden in den „großen Abfall.“ Es handelt sich also um ein Prinzip, welches eine selbsternannte „neue Moral“ gegen die göttliche „alte Moral“ stellt und diese neue Moral auf religiös-politische Weise - „ethisch, theistisch oder atheistisch, aggressiv“ - in die Gesellschaft integrieren will.

Dass dieser feminine „Entwurf und Angriff nichts anderes als Rebellion und Empörung gegen göttliche Normen ist, wird von atheistischen Theologen sogar bejaht (!) und mit Dorothee Sölle als „Entwurf und Ethos Christi“ bezeichnet, da dieser durch sein politisches Handeln unabhängig von GOTT gehandelt hätte. Ich weiß wirklich nicht, welchem Menschen mit durchschnittlichem Verstand noch etwas Dümmeres einfallen könnte, da doch die Evangelien dezidiert die *ABHÄNGIGKEIT JESU* vom VATER erklären, sodass JESUS nur aus diesem Verhältnis heraus handeln konnte! ER bezeugte, „*nichts ohne Seinen Vater im Himmel tun zu können!*“ (Lesen Sie hierzu im Johannesevangelium die Kapitel 5, 6 und 8).

## Religion ohne Gott

Jede Versuchung des Menschen ist die Absicht, ihn ohne GOTT, also unabhängig von IHM handeln zu lassen; das genau war die Versuchung JESU in der Wüste. Doch ER widerstand dem Satan, der Schlange! „Selbst das Paradies auf der Erde zu schaffen“ ist die Versuchung der Ökumene, der Hure. Darum müssen wahre Christen das Wesen der Hure durchschauen können, um sich gründlich und definitiv von ihr zu verabschieden. Christen, die in kirchlich-religiösen Systemen verharren und den Ruf GOTTES überhören: „*Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!*“ (Offb. 18,4), haben diese geforderte Scheidung nicht vollziehen wollen oder aus Mangel an Erkenntnis nicht vollziehen können. Darum befassen wir uns in diesem Abschnitt sehr aktuell mit den „glatten Lippen der Ökumene.“

## Exodus - Auszug in die Heimat

Was der Auszug der Kinder Israel aus Ägypten war, kennen Kinder von der Sonntagsschule her. Wissen die Erwachsenen, was Exodus aus der babylonischen Endzeitkirche bedeutet? GOTT spricht in Offenbarung 18,4 keine Empfehlung oder

einen Vorschlag aus, sondern ein Gebot in imperativer Befehlsform: „*Geht hinaus aus ihr, mein Volk!*“ Dies ist eine Bestimmung, nicht nur ein allgemeiner Grundsatz wie z.B. in 2. Kor. 6,14. Geheiligte Menschen müssen heilige Wege wählen, und Christsein nach biblischen Maßstäben erfordert heilige Entscheidungen. Sollten wir diesen eindeutigen Befehl ignorieren und dann meinen, dass es keine Folgen hat? Es hat Folgen und genau die, die angeführt sind: „*...damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!*“ „**Geht hinaus!**“ Das ist ein Entfliehen wie Lot aus Sodom und ein Hintreten und Ergebensein vor GOTT wie auf dem Berg Karmel, wo Elia das Gottesvolk zu JAHWE zurückrief. So ruft der HERR heute Sein Volk durch Sein Wort, und es wird in entscheidender Weise heißen: „*Her zu mir, wer für GOTT ist*“ und: „*Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Ist der HERR GOTT, so folgt IHM nach; ist es aber Baal, so folgt ihm!*“ (1. Kön. 18).

## Die Gesetzlosigkeit der Gegenwart

Das Geheimnis Babylon zeigt sich im Zusammenwirken mit dem Geheimnis der Gesetzlosigkeit. Die jüngere Neuzeit mit ihrem Einbruch

der Moderne (19.Jh.) zeigte ihre Wirkung schon vor der Kulturrevolution der 1968er. Von der deutschen evangelischen Akademikerschaft ging 1967 der Antrag an den Gesetzgeber: „Gotteslästerung, Ehebruch und einfache Homosexualität unter Erwachsenen nicht mehr, und unzüchtige Schaustellung (Striptease) nicht neu unter Strafe zu stellen“ (Erklärung der Vertreterversammlung der EAiD 5.4.67). Die Homosexualisierung drang ein und Theologieprofessoren wurden zu „Bekennen“ von homosexuellem und vorhehlichem Geschlechtsverkehr. Die gesellschaftliche sexuelle Demoralisierung der 68er drang unmittelbar und ohne bedeutende Widerstände in die protestantische Kirche ein. Eine „neue Moral“ wurde geboren und ohne vergleichbare geschichtliche Parallelen auch im Raum der christlichen Kirche etabliert. Anschließend wurden das „Vater unser“ oder die „Seligpreisungen“ mit blasphemischem Spott entstellt und JESU Liebeshandeln zum „politischen Agieren“ degradiert. Das alles und mehr geschah von atheistischen Theologen im Zusammenwirken von Gesetzlosigkeit und Religion - Babylon! Kirchentage wurden und sind „Zurschaustellungen“ dieses Geistes geworden, denn das prä-

nante Merkmal Babylons ist die Gotteslästerung!

### **Neue Moral und Gottes Gebote**

Die Schrift sagt voraus, dass Babylon als Zentrum der Empörung und Lästerung gegen GOTTES Autorität und Wort als religiöses Gebilde, als „die Hure“, den Endzeitakt der Weltgeschichte prägt - schrankenlos und dominant. (Lesen Sie Offb. 17,3-6). Diese radikale moralische Entblößung im Raum der Kirche, der sittliche Niedergang in Verbindung mit dem Überhandnehmen der Gesetzlosigkeit ist von CHRISTUS vorausgesagt und im globalen ökumenischen Rahmen ermöglicht worden. Das Geheimnis Babylon ist jenes diffundierte Mysterium im Raum der „christlichen Kirche“ (protestantische und reformierte Konfessionen), wo Atheismus und Gottesleugnung, antichristliche Anmaßung und Empörung nicht nur geduldet, sondern gepredigt werden. Es ist das heutige protestantische und katholische Staatskirchentum!

Die Zeugen JESU, d.h. Seine Gemeinde, vertreten demgegenüber stets die „Alte Moral“ der Gebote GOTTES samt dem Glauben an den HERRN. Sein Tun und Seine Worte fanden stets Niederschlag in umfassender Kultur: in Literatur, Musik,

Kunst, Philosophie und Rechtslehre. Die „neue Moral“ dagegen trägt umgekehrte Wesenszüge; sie trägt den antichristlichen Atheismus zur Schau: statt Reinheit und Absonderung die Hurerei, statt Opferbereitschaft und Liebe ein fluchwürdiges Vergehen und politisch-charismatische Gewaltanwendung, statt Recht Unrecht, statt Frieden Unfrieden, Hass und Chaos, statt Glauben Aberglauben und religiöse Spiritualität.

### **Die große Vermischung**

Die Hure in Offenbarung 17 ist weiblicher Natur, es ist eine „Sie“, wie sie schon vor und in den „68ern“ als aggressive Verweiblichung der Welt begann, als Verstümmelung des mannhaften Charakters, als Umordnung der biblischen Schöpfungsordnung, als der große moderne Angriff auf göttliche Autorität und Meinungsbildung. Die Hure Babylon ruft mit den revolutionären Strömungen „Freiheit und Selbstbestimmung“ aus und versteht sich andererseits als Kirche und Institution doch wieder als die „conditio humana“, als die, welche Bedingungen zum Zusammenleben und zur Orientierung für viele Menschen gibt.

So *muss* es zum großen Schisma (Spaltung) innerhalb des Christentums, zum großen Exodus aus dieser babylonischen Mysterium- und Hurenkirche kommen, bevor die Gerichtsfluten dieses teuflische Konstrukt vernichten werden. Die Gefährlichkeit ihrer Verführungsart zeigt sich in ihrer engen Anpassung an das biblische Vokabular. In Sprüche 9 z.B. heißt es: *„Die Weisheit spricht: Wer unverständlich ist, der komme herzu! Zu den Uneinsichtigen spricht sie: Kommt her, esst von meinem Brot und trinkt von meinem Wein...“* In Anlehnung dazu spricht die „Frau Torheit“: *„Wer unverständlich ist, der komme herzu! Und zu dem Uneinsichtigen spricht sie: Gestohlenes Wasser ist süß, und heimliches Brot schmeckt köstlich!“* Für den Dialog der Religionen, besonders mit dem Islam, stellt man Stühle bereit, teilt man gestohlenes Wasser und heimliches Brot christlich-atheistischer Theologie.

### **Jeder wird zum Christen erklärt**

Es ist das Kennzeichen der protestantischen Staatskirche wie das der Ökumene und zugleich ihr größtes Sakrileg, dass die zwei großen Heilsordnungen im Neuen Testament, nämlich Wassertaufe und Abendmahl auf alle Menschen ausgeweitet

wurden, statt auf die, welche durch echte Umkehr und Bekehrung zu Christen geworden sind. Biblisches christliches Gut wird zu antichristlichem Massengut, Antichristliches präsentiert sich im „christlichen“ Gewand und führt Millionen in die ewige Hölle! Und da sitzen mitunter noch wahre Gläubige im kirchlichen System und meinen mit ihrer Präsenz ein „Zeugnis“ zu sein. Ja, sie sind ein Zeugnis, aber leider nicht *für* CHRISTUS, sondern für Babylon. Sie können nur Zeugen für CHRISTUS sein, wenn sie die kirchlichen Systeme endgültig verlassen. GOTT hat die Konsequenz im Verbleiben bei Babylon angedroht, und jeder wahre Christ sollte das kirchenpolitische und staatsreligiöse christliche System schnell verlassen und sich zur Ekklesia, zur „Herausgerufenen“ hin versammeln bzw. hinzutun lassen.

### **Verlasst Babylon!**

Aus der Welt kann man nicht hinausgehen, wohl aber aus einer globalen Abfallskirche! Eine geistlich tote Massenkirche erkennt die Gefahr und falsche Richtung nicht, wie geschrieben steht: *„Frau Torheit ist unbändig, voll Unverstand und erkennt gar nichts.“* (Spr.9,13). Aus dem Geiste GOTTES wiedergeborene Christen aber haben

Erkenntnis und dürfen nicht sagen: „Ich bleibe im System, weil hier noch GOTTES Wort verkündigt wird oder weil ich hier Bekannte habe ...“ Dann sind sie nicht weise wie Lot, der noch aus Sodom floh, sondern sie müssen GOTTES Strafe erleiden. Hätte Lot die Meinung vertreten, dass er im System von Sodom ein göttliches Zeugnis sein kann und im Tor politischen Einfluss ausüben könnte und hätte er sich nicht überzeugen lassen, dass er herausgehen muss, wäre er mit Sodom umgekommen!

Das droht GOTT im Neuen Testament denen an, die das religiöse System nicht verlassen *wollen*. Über den Uneinsichtigen, der sich vor Babylon nicht warnen lässt, sagt Sprüche 9,18: *„Er weiß aber nicht, dass die Schatten dort hausen und ihre Gäste in den Tiefen des Totenreiches.“* Jede religiöse Gruppe oder Kirche, jede christliche Versammlung, die den Weltgeist der Hure hereinlässt, hat Teil am großen Abfallsgebilde des atheistischen Christentums. Auf dem Weg in die Endzeitnacht werden große Scheidungen vollzogen - hin zum heiligen Thron des Kreuzes und der Verherrlichung oder hin zum Schweinetrog der babylonischen antichristlich vermischten Hure. Auf dem Weg der Vermischung ist GOTT nicht mehr dabei, weil ER nicht in ihrer Mitte sein kann! Darum ruft ER heraus in die Absonderung!

# Kommentar zu den Freiburger Ereignissen

Wie soll Jesus so schön gesagt haben: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen“ (Joh 14,2). – Aber offenbar keine für Ralf Steinhart (32), Evangelist des Janz Teams. Nach den ersten zwei von fünf Abenden luden ihn die Veranstalter von JesusHouse Freiburg wieder aus und ersetzen ihn durch zwei andere Pastoren. Steinharts Pedigt am ersten Abend war in der Badischen Zeitung wie folgt beschrieben worden:

*Janina freut sich auf Ralf Steinhart, den Prediger, von dem sie schon viel gehört hat. Der erzählt gerade, dass die Helden seiner Kindheit Jesus und Tom Cruise waren. Ein paar Musikeinlagen später legt er dann richtig los, erst einladend, immer an den einzelnen gerichtet, als würde nicht ein großes Publikum vor ihm sitzen: „Ich freu’ mich, dass du da bist!“ Bald wird er vorwurfsvoll, schließlich drohend: Wer nicht an Gott glaube, wolle sich bloß nicht vor jemandem verantworten müssen. Aber – seine Stimme wird laut, er schreit ins Mikro – es werde ein Gericht geben. „Und dann gnade dir Gott, wenn du kein Freund Gottes bist, dann hast du nämlich keine Chance!“ Nur Jesus könne retten vor dem Zorn Gottes, ohne ihn könne kein Mensch bestehen. „Gott ist zornig, er ist ein Gott der Liebe, aber auch eifersüchtig – lies die Bibel!“ Die Bibel, das sei „die Wahrheit“. Später soll Raum für Diskussionen sein, doch zwei Mädchen und einem Mann um die 30 reicht’s – sie gehen. Das grenze an Gehirnwäsche, erinnere an eine Sekte, finden die Mädchen.*

Aber Steinhart liegt natürlich völlig richtig. Nicht umsonst lautet eine der bekannesten Jesus-Aussagen: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Joh 14,6)

*... Und dann am dritten Abend: Überraschung! An diesem „JesusHouse“-Donnerstag wartete eine Überraschung auf alle Besucher: Statt Ralf Steinhart standen nun 2 Freiburger Pastoren als Prediger auf der Bühne. Das Thema selbst war „Liebe“, was das ist und dass in jedem von uns eine von Gott gegebene Sehnsucht danach steckt. Die beiden Pastoren wiesen dann auch auf Gottes Liebe hin, die sogar soweit gegangen ist, dass Gott seinen eigenen Sohn auf die Erde geschickt hat und am Kreuz hat sterben lassen.*

Idea zufolge gab es offenbar nicht nur von Teilnehmern, sondern auch von Mitarbeitern negative Rückmeldungen: Auch Mitarbeiter hätten die Verquickung von der Einladung zum christlichen Glauben mit einer Androhung von Gottes Gericht für unpassend empfunden. Steinhart habe damit „einem vorherrschenden Negativklimas von Evangelikalen entsprochen“. Die Evangelische Allianz und die Veranstalter entließen daraufhin den Prediger und teilten in einer Presseerklärung mit:

*Wir distanzieren uns in aller Deutlichkeit von der im Artikel beschriebenen Form von Verkündigung. Wir sehen unseren Auftrag darin, Jesus Christus als den Gottessohn, der in seiner Person die Menschenliebe und Vergebung Gottes verkörpert, bekannt zu machen. Im Mittelpunkt unserer Evangeliums-Verkündigung steht die Einladung zu einem Leben aus*

*Glauben. Jedem Hörer steht frei, dieser Einladung zu folgen oder nicht. Von „Gehirnwäsche“, Drohungen und Druck distanzieren wir uns genauso, wie von den totalitär abgegrenzten Absolutheitsansprüchen einer Sekte. Wir stehen für Meinungs- und Religionsfreiheit ein und achten Menschen, die zu anderen Überzeugungen kommen als wir selbst. Die Verkündigung von Prediger Ralf Steinhart hat uns überrascht und enttäuscht. Wir entschuldigen uns bei allen Jugendlichen und ihren Eltern dafür und haben in der Konsequenz Herrn Steinhart aus der Veranstaltung ausgeladen. Sie wird in den kommenden Tagen in Eigenregie durchgeführt.*

Warnungen vor dem Gericht Gottes gehörten zur Kernbotschaft Jesu Christi, sagte der Evangelist gegenüber idea. Wer sie verschweigen wolle, gebe dem Druck einer kirchenkritischen Öffentlichkeit nach. „Dann kann man gleich auf Evangelisationen verzichten“, so Steinhart.

Quelle:

<http://blasphemieblog2.wordpress.com/2010/12/07/jesushouse-entlasst-evangelisten-%E2%80%93-zu-biblich>

*Hierzu ein Kommentar unseres Mitarbeiters Rolf Müller, Wilkau-Hasslau:*

Nun sind wir also soweit. Der Apostel Paulus hat es in 2. Tim. 4, 3-4 vorausgesagt. Insofern ist es also keine Überraschung. Dass sich ausgerechnet die Deutsche Evangelische Allianz in Freiburg der Sache annimmt, zeigt, wie weit sie sich von ihrem ursprünglichen Auftrag entfernt hat.

Es dürfen also die biblischen Wahrheiten nicht mehr öffentlich verkündigt werden, weil sie, wie in Freiburg geschehen, Anstoß erregen könnten. Daher wendet man sich lieber von der Wahrheit ab und den postmodernen Fabeln zu. Die Botschaft des Evangeliums wird weichgespült und verharmlost, bis sie die Ohren kitzelt. Da ist natürlich der Hinweis auf die Heiligkeit und den Zorn Gottes fehl am Platz. Gott ist ja Liebe, und deshalb wird er niemanden verdammen.

Wenn auf einer Allianzveranstaltung ein liberaler Theologe, vielleicht sogar eine „Bischöfin“, die Göttlichkeit Jesu, seine Jungfrauengeburt, die biblische Schöpfungslehre oder die Autorität der Bibel leugnen würde, ob da die Verantwortlichen auch einschreiten würden? Wohl eher nicht, denn unter dem Dach der Allianz ist für vieles Platz (vgl. das Ökumene-Motte: „Uns eint mehr als uns trennt“).

Wenn Gott mich liebt, wie ich bin, warum soll ich mich verändern? Wozu brauche ich einen Retter, wenn ich gar nicht verloren bin? Der Ruf zur Umkehr, der am Anfang eines Christenlebens stehen muss, ist heute nicht mehr erwünscht. Ich fürchte, wenn heute Jesus Christus persönlich evangelisieren würde, man würde auch ihn nach Hause schicken, hat er doch in Lukas 13,3 gesagt: „Wenn ihr nicht Buße tut, wer-

det ihr ebenso umkommen.“ Man darf doch keine Drohbotschaft bringen, sondern muss vor allem die positiven Seiten des Evangeliums hervorheben. Das haben die Verantwortlichen in Freiburg mit Erfolg getan. Die Predigt einer billigen Gnade bringt oberflächliche Christen hervor. Man hat sie mit einem „anderen Evangelium“ erfreut und nicht durch Ermahnungen oder Warnungen abgeschreckt. Frohbotschaft statt Drohbotschaft.

Man hat außer acht gelassen, dass Jesus Christus nicht nur „der Freund und gute Kumpel“, sondern der Herr unse-

res Lebens sein will. Es ist wahr, Gott liebt uns. Er liebt uns so sehr, dass er für uns seinen Sohn am Kreuz geopfert hat. Weiter kann Gott uns nicht entgegenkommen. Aber es ist unehrlich, wenn man die andere Seite verschweigt. Wer dieses Gnadenangebot Gottes ausschlägt, für den gibt es, wie Ralf Steinhart richtig gesagt hat, keine Rettung. Das kann auch die Freiburger Allianz nicht verhindern, wenn sie dem Evangelist Redeverbot erteilt.

*Rolf Müller*

## **Herzliche Einladung zur Konferenz**

### **ENDZEIT AKTUELL**

9.-13. März 2011

Hohegrete

mit Resul H., Walter Keim, Friedemann Maché, Karl Hermann Kauffmann,  
Horst Oettershagen, Martin Traut

Themen u.a.:

Was bald geschehen muss

Verzeifeln oder hoffen in der Endzeit?

Die 144.000 und das Lamm

Der Dialog mit dem Islam

Auf wen höre ich? Echte und falsche Hirten in der Endzeit

Programm und Anmeldung:

**Bibel- und Erholungsheim Hohegrete MAT GmbH**

**Hohegrete**

**57589 Pracht / Westerwald- Sieg**

**Tel. 02682-95280**

**Fax 02682-952822**

**Email: [hohegrete@t-online.de](mailto:hohegrete@t-online.de)**

# **Leser-Konferenz DER SCHMALE WEG Hohegrete 2011**

Wir laden alle Leserinnen und Leser der Zeitschrift DER SCHMALE WEG und natürlich auch alle anderen Interessierten ganz herzlich zur zweiten Leser-Konferenz im Bibel- und Erholungsheim Hohegrete ein.

## Gesamtthema: **Das Wesen der Gemeinde Jesu Christi. Der schmale Weg dem Lamme nach**

Einzelthemen:  
**Das Wesen der Gemeinde Jesu nach der Heiligen Schrift  
Hausgemeinde – die Untergrundkirche der Endzeit  
Das Glaubensbekenntnis unabhängiger Gemeinden – erklärt  
Die bleibende Heilsbedeutung Israels  
Wie gelangen wir zur himmlischen Herrlichkeit?**

Referenten:  
Johannes Bruder  
Thomas Ebert  
Lothar Gassmann  
Martin Traut

**Termin: Dienstag, 26. April, bis Sonntag, 1. Mai 2011**  
Vorträge morgens 10 Uhr und abends 19.30 Uhr, Freitag und Samstag auch 16 Uhr  
Beginn Dienstag Abend, Ende Sonntag mit dem Mittagessen  
Die Teilnahme während einzelner Tage oder bei einzelnen Vorträgen ist möglich.  
Der genaue Ablauf wird während der Konferenz bekanntgegeben.

Information und Anmeldung bitte direkt bei:  
**Bibel- und Erholungsheim Hohegrete MAT GmbH**  
**Hohegrete**  
**57589 Pracht / Westerwald- Sieg**  
**Tel. 02682-95280**  
**Fax 02682-95282**  
**Email: [hohegrete@t-online.de](mailto:hohegrete@t-online.de)**

# Das etwas andere Bibelquiz

Nur jeweils *eine* Antwort ist richtig!

Frage 1:

Was schrieb Paulus in einem der Briefe?

- a) „Lasst euch versöhnen mit Gott!“.
- b) „Schließt Freundschaft mit Gott!“.

Frage 2: Der Anfang der Erkenntnis ist

- a) die Freundschaft Gottes.
- b) die Furcht des Herrn.

Frage 3: Was ist bedeutender?

- a) Meine Erfahrungen, die ich mit Jesus mache
- b) Das, was die Heilige Schrift, die Bibel, sagt.

Frage 4: Gott hat

- a) sein Wort dem Menschen durch Seinen Geist inspiriert und es ist für alle Zeiten und Kulturen unwandelbar und verbindlich.
- b) durch die Bibel dafür gesorgt, dass wichtige Wahrheiten vermittelt werden. Herauszufinden, wie sie gerade in unsere Zeit hinein passen, ist unsere Aufgabe.

Frage 5: Durch Jesus Christus

- a) kann ich ein neues erfülltes Leben anfangen und mir wird noch meine Schuld vergeben.
- b) habe ich Frieden mit Gott, weil mir meine Sünden vergeben werden, und erhalte durch die Nachfolge ein erfülltes Leben.

Frage 6: Die christliche Gemeinde wurde

- a) für den Menschen und zur Erfüllung seiner Bedürfnisse geschaffen.
- b) für Gott geschaffen, um Ihn zu verherrlichen, und für Christus, um Ihm zu dienen.

Frage 7:

Mein Handeln als Christ in Dingen wie Evangelisation und Gemeindebau

- a) richtet sich konsequent an der Offenbarung der Bibel aus.
- b) orientiert sich danach, was für Jesus am besten wirkt und Erfolg verspricht und hat.

Frage 8:

Das Reich Gottes wird sichtbar aufgebaut

- a) indem *wir* Reich Gottes bauen und Jesus eine veränderte Welt übergeben und Er sie nur noch in Besitz nehmen muss.
- b) wenn nach der Entrückung und der Beseitigung des Antichristen der Herr Jesus Christus mit Seinen Erlösten das Friedensreich auf der Erde aufrichtet.

Frage 9:

Jesu Gegenwart und Wachstum im Glauben

- a) intensiviere ich durch christliche Techniken und Übungen wie Hingabe, Versenkung, Gebetsformeln, Atemgebete oder über die Vorstellungskraft.
- b) erlebe ich durch Heiligung und Jesu Versprechen, dass Er bei mir ist.

Frage 10:

In unserer aktuellen heutigen Zeit lasse ich Gott am besten zu mir sprechen und erfahre Seinen Willen, wenn ich

- a) mich beim Beten unter Seinem Schutz innerlich leer mache und dann intensiv lausche.
- b) darum bete, dass Er mich beim Bibellesen leitet und durch die Bibel zu mir redet.

*Verfasser: Wolfgang Lindemeyer, Dortmund  
Auflösung auf Seite 47.*

# CGD-Nachrichten

## Wie die 68er die EKD übernommen haben

Innerhalb der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD) ist ein Austausch der geistigen Fundamente im Gange. Vorläufiger Höhepunkt waren die jüngsten Entwicklungen in der EKD im Allgemeinen und in der bayerischen Landeskirche im Besonderen zur weitgehenden Zulassung homosexueller Partnerschaften im Pfarrhaus. Während die Reformatoren allen Forderungen nach anderen Offenbarungsquellen trotz ihr „sola scriptura“ (allein die Schrift!) entgegenschleuderten, scheint bei deren emanzipierten Urenkeln geradezu ein Wettlauf ausgebrochen zu sein, wer für die kirchliche Lebenspraxis und Verkündigung wohl die abseitigste, schlamigste oder giftigste Quelle anzapft.

## Neues Götzentreffen vom Vatikan geplant

Zur allgemeinen Überraschung hat Papst Benedikt ein neues Friedensgebet der Religionen in Assisi angekündigt. Damit greift er eine Initiative seines Vorgängers Johannes Paul auf, als deren Kritiker der heutige Papst eigentlich immer gegolten hatte. Die großen Religionen könnten „ein wichtiger Faktor der Einheit und des Friedens für die Menschheitsfamilie“ sein, meinte Benedikt XVI. bei seinem Angelusgebet zur Begründung von Assisi II.

## Die gefährlichsten Länder für Christen

Zu den gefährlichsten Ländern zählen Saudi-Arabien und Nordkorea. In Saudi-Arabien werden bereits der Besitz der Bibel oder eines Kreuzes bestraft. In Moscheen wird gegen den christlichen Glauben gepredigt. Das Regime in Nordkorea geht laut dem Hilfswerk „Open Doors“ mit Verhaftungen, Arbeitslagerstrafen oder Hinrichtungen gegen entdeckte Christen und deren Familie vor. Etwa 70.000 Christen sollen derzeit in Lagern inhaftiert sein. Außerdem leiden die Christen im Irak, der Türkei, Nigeria, Ägypten, Indien und China unter starker Verfolgung. Entweder durch andere religiöse Gruppen oder durch staatliche Unterdrückung.

## Ständiger Raketenbeschuss: Eltern fürchten um ihre Kinder

Zwei Jahre nach der israelischen Militäroperation im Gazastreifen liegen bei vielen Bewohnern der angrenzenden israelischen Städte die Nerven blank. „Wir hatten erwartet, dass der ständige Raketenbeschuss beendet wird“, erklärt der Bürgermeister von Sderot, David Buskila, „tatsächlich gab es allein im vergangenen Monat bei uns 35 Einschläge von Kassam-Raketen und Mörsergranaten, also mehr als einer pro

Tag. Und diesen Monat sieht es nicht besser aus.“ Noch immer sind die meisten Schulen und Kindergärten in der Region nicht gegen Raketenangriffe gesichert.

## **Europäische Union: Muslimische und hinduistische Feiertage sind im Schülerkalender verzeichnet, doch die christlichen Feiertage fehlen**

Der Schülerkalender 2010/11 der EU-Kommission enthält viele Informationen, die Kinder so brauchen können: über Handy-Kostenfallen, Gefahren des Internet und Energiesparen etwa. Er verzeichnet außerdem die wichtigsten jüdischen, muslimischen und hinduistischen Feiertage. Doch Schüler, die sich schon mal auf die Pfingstferien oder die Osterfeiertage freuen wollen, finden: nichts. Die christlichen Feiertage fehlen komplett. In Brüssel sorgte der Fauxpas schon für einige Aufregung. Der zuständige Kommissar John Dalli entschuldigte sich. Die EU-Bischöfskommission COMECE empfahl der EU-Kommission verärgert, dann eben am 25. Dezember zu arbeiten, wenn dies kein Feiertag sei. Und die EU produziert nach. Eine neue Seite solle bereitgestellt werden, so die Pressestelle. Die Lehrer würden per Brief informiert. Der Kalender erscheint EU-weit in einer Auflage von 3,25 Millionen Exemplaren, davon 500.000 in Deutschland. Er wird von der EU-Kommission in Auftrag gegeben und zentral produziert, mit Subunternehmern für den Vertrieb in den einzelnen Ländern. Insgesamt hat die Kommission fünf Millionen Euro dafür ausgegeben.

## **DER SCHMALE WEG, KOMM und AUFBLICK UND AUSBLICK im Internet**

Die drei bibeltreuen Zeitschriften DER SCHMALE WEG, KOMM und AUFBLICK UND AUSBLICK sind jetzt mit Hilfe einer modernen Zoom-Funktion im Internet noch leichter lesbar. Sie können wie ein gedrucktes Heft geblättert und zusätzlich vergrößert, ausgedruckt und an Freunde weitergeleitet werden. Die Zeitschriften finden sich unter [www.L-Gassmann.de](http://www.L-Gassmann.de) > Zeitschriften

## **Bibeltreues nichtökumenisches Radio**

Das bibeltreue nichtökumenische Internet-Radio:

DWG Radio DAS WORT GOTTES -Radio

[www.dwg-radio.net](http://www.dwg-radio.net)

**LESEN SIE DIE AUSFÜHRLICHEN NACHRICHTEN TÄGLICH UNTER:**

[www.cgd-online.de](http://www.cgd-online.de)

## Eindrücke von der Israel-Studienreise DER SCHMALE WEG

November 2010



Jerusalem  
mit dem  
Goldenen Tor,  
Gethsemane,  
Via Dolorosa





Golgatha und das  
Gartengrab  
(nach ev. Tradition)

So der HERR will und ge-  
nügend Interessierte sich  
bei uns melden, findet im  
November 2011 eine  
weitere Israel-Studienrei-  
se statt...



# Buchempfehlungen

Rainer Wagner: **GEMEINDE JESU ZWISCHEN SPALTUNGEN UND ÖKUMENE**  
**2000 Jahre Kirchengeschichte aus bibeltreuer Sicht**

332 Seiten (mit Zeittafeln und Personenregister), 16,90 Euro



Rainer Wagner bringt in seiner Kirchengeschichte die Entwicklungen auf den Punkt, die zum heutigen Zustand in Kirche(n) und Gesellschaft geführt haben. Er zeigt auf, wie es in und neben den abgefallenen Kirchen in allen geschichtlichen Epochen auch wahre Gläubige gab, die dem Herrn Jesus Christus kompromisslos nachgefolgt sind. Kirchen - wohin? Ökumene - wohin? Evangelikale - wohin? Dieses Buch gibt Antwort.

Erhältlich bei der Schriftleitung: Tel. 07231-66529,

Fax 07231-4244067, Email: [LOGASS1@t-online.de](mailto:LOGASS1@t-online.de)

Manfred Kleine-Hartlage  
**DAS DSCHIHAD-SYSTEM.**  
**Wie der Islam funktioniert**

296 Seiten, 19,90 Euro



Der Islam trifft in zentralen Punkten - beim Menschenbild, bei der Beziehung des Menschen zu Gott, bei den Normen über Gewalt und Tötung, nicht zuletzt auch in seinem Wahrheitsverständnis - Wertentscheidungen, die denen des Christentums diametral entgegengesetzt sind und die muslimischen Gesellschaften dazu befähigen, ja zwingen, nichtmuslimische zu verdrängen.

Kleine-Hartlage untermauert diesen zunächst theoretischen Befund, indem er die Mechanismen analysiert, die zur Islamisierung Nordafrikas, Kleinasiens und des Nahen Ostens führten.

Die politische Herrschaft von Muslimen über Nichtmuslime ging der Islamisierung stets voran. Die Muslime konnten dann die

sozialen Spielregeln so setzen, dass die Widerstandsfähigkeit der sogenannten Schutzbefohlenen (Dhimmis) systematisch zersetzt wurde: durch Unterdrückung, Erniedrigung, Ausplünderung, Versklavung, Frauenraub und Korrumpierung der Eliten. Manche dieser Mechanismen wirkten langfristig und zum Teil auf subtile Weise, dafür aber sehr effektiv.

Ein langes Kapitel widmet er der aktuellen Situation in Europa: Dabei wird deutlich, wie die vom Islam geprägte Kollektivmentalität muslimische Parallelgesellschaften in die Lage versetzt, sich nicht nur selbst zu konsolidieren, sondern auch der Mehrheitsgesellschaft die eigenen Spielregeln aufzuzwingen. Ein Warnruf aus politischer Sicht!

Bestellung bitte direkt an: Verlag Dr. Ingo Resch GmbH, Tel. 089-854650, Fax 089-8546511, Email: [info@resch-verlag.com](mailto:info@resch-verlag.com)

## In eigener Sache

### Wir sagen danke

Hiermit bedanken wir uns bei Ihnen, liebe Geschwister, für alle Gebete, Ermutigungen und Zuwendungen in den zurückliegenden Monaten. Ende Januar haben wir an alle Spender, welche im vergangenen Jahr über 50,00 € gespendet hatten, einen Dankes- und Freundesbrief per Post geschickt. Beigelegt war eine Zuwendungsbestätigung für die Steuererklärung 2010.

Wenn Sie keine Zuwendungsbestätigung bekommen haben, aber eine wünschen, fordern Sie diese bitte bei der Geschäftsstelle an. Dies kann daran liegen, dass Spenden Ihrer Adresse nicht zugeordnet werden konnten. Deshalb unsere herzliche Bitte: *Geben Sie bei allen Mitteilungen, Anfragen und Spenden außer dem Namen auch den Ort und die Freundesnummer an.* Vielen Dank.

### Kontaktstelle Bergwerk

Wir weisen darauf hin, dass die Kontaktstelle Bergwerk weiterhin aktiv ist, auch wenn der Hinweis

nicht in jeder Ausgabe erscheint. Die Geschwister, die diese Arbeit ehrenamtlich machen, vermitteln Suchende an bibeltreue Gemeinden. Auch heute möchten wir unsere Leser bitten, der Kontaktstelle bibeltreue, nicht ökumenische und nicht-schwärmerische Gemeinden in ihrer Gegend mitzuteilen, damit solche an unsere vielen auf der Suche befindlichen Leser weiter vermittelt werden können. Sicherlich kann auch das Glaubensbekenntnis in der Mitte dieses Heftes eine Hilfe dabei sein.

Hier nochmals die Adresse der Kontaktstelle:

Kontaktstelle Bergwerk

Postfach 1471

D-27344 Rotenburg / Wümme

### Gemeindevermittlung auch im Internet

Auch im Internet ist eine Gemeindevermittlung für bibeltreue Christen im Aufbau, verbunden mit wichtigen Informationen über unabhängige Haus- und Untergrundgemeinden. Wir nennen hier folgende Homepage-Adresse:

Hier ein Text-Auszug aus dieser Homepage:: *Es wird weiter Verhandlungen zwischen den großen Religionen geben ... Und dann werden sich Untergrundgemeinden bilden müssen, die als heillose Fundamentalisten und gefährliche Fanatiker abgestempelt werden. Die Gläubigen werden sich entscheiden müssen, zu wem sie wirklich gehören wollen: Braut Christi oder Hure. Und dann wird es sich auch zeigen wer Unkraut oder Weizen ist, wer auf dem breiten Weg oder schmalen Weg ist.*

## **Israel-Leserreise**

Dankbar blicken wir auf unsere Leserreise nach Israel zurück. Sie hat uns an zentrale Wirkungsorte vieler alttestamentlicher Könige und Propheten geführt. Doch am bewegendsten war es, auf den Spuren unseres Heilands Jesus Christus zu wandeln. In Israel hat Gott Heilsgeschichte geschrieben und wird sie weiter schreiben! Die Bilder in diesem Heft können nur einen kleinen Eindruck von dieser Reise vermit-

teln. Man muss es selber erlebt haben.

Kaum von Israel zurückgekehrt, erreichten uns Anrufe von Lesern, die die Teilnahme leider verpasst hatten und gerne mitgefahren wären. Wir sagten ihnen, dass wir die Reise noch einmal durchführen, so der HERR will und falls in unserer Leserschaft genügend Interesse besteht. Somit bitten wir Sie, liebe Leser, falls Sie an einer solchen Reise unter bibeltreuer Leitung grundsätzliches Interesse haben, uns dies bald mitzuteilen. Bei genügend Interesse werden wir dann eine Wiederholung der Reise (Programm siehe in DER SCHMALE WEG Heft 3/2010, Seite 44-45) in die Wege leiten, voraussichtlich wieder in dem für Israel klimamäßig sehr guten Monat November 2011.

Nun wünschen wir Ihnen inmitten der immer höher brandenden endzeitlichen Wellen des HERRN Bewahrung. Bleiben Sie treu auf dem schmalen Weg dem Lamme nach. Jesus segne Sie!

*Ihr Christlicher Gemeinde-Dienst*

*Auflösung zum Bibelquiz auf Seite 40:*

*1 a, 2 b, 3 b, 4 a, 5 b, 6b, 7 a, 8 b, 9 b, 10b.*

*Unser Rat: Falls Sie Fragen falsch beantwortet haben, studieren Sie unter Gebet intensiv Gottes Wort. Es wird Ihnen reichen geistlichen Gewinn bringen ...*

Jesus Christus  
spricht:

*Ich*

bin der Weg,  
die Wahrheit  
und das Leben.

Niemand kommt zum Vater  
außer durch Mich!

JOHANNES 14,6